

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1907**

336 (23.7.1907) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil H. Hinderbacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 34000 Expl.

gedruckt auf 2 Zwillings-Notationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über

22000 Abonnenten.

Nr. 336.

Karlsruhe, Dienstag den 23. Juli 1907.

Telephon-Nr. 86.

23. Jahrgang.

Zur Lage des Arbeitsmarkts im Großherzogtum Baden im Juni 1907.

(Mitgeteilt vom Statistischen Landesamt.)

Die badischen Verbandsanstalten haben im Monat Juni einen etwas lebhafteren Verkehr aufzuweisen, als im Mai. In der männlichen Abteilung wurden 182 offene Stellen mehr angeboten und 335 Stellen mehr vermittelt, als im Vormonat, obwohl die Zahl der Arbeitsuchenden um 475 zurückgegangen ist.

Während ungünstiger fällt in der männlichen Abteilung der Vergleich mit dem Juni des Vorjahres aus. Darnach ist im laufenden Jahre die Zahl der offenen Stellen um 1694, diejenige der Arbeitsuchenden um 1118 und die der Einstellungen um 1175 geringer. Es ist das wohl hauptsächlich auf die mit Ausnahme von Pforzheim überall ganz wesentlich eingeschränkte Bautätigkeit zurückzuführen.

In einzelnen verläutet zur Geschäftslage aus den Arbeitsgebieten der einzelnen Anstalten folgendes:

a. Männliche Abteilung:

In Bruchsal wurden mit Ausnahme der gewerblichen Tagelöhner fast alle Arbeitskräfte nach auswärts verlangt. In Durlach fehlte es an Hilfsarbeitern, Schlossern, Schreibern, Polierern, Buchbindern und jungen Fabrikarbeitern.

Beim Arbeitsamt Freiburg konnte dem durch die Feuerkatastrophe verursachten großen Bedarf an landwirtschaftlichen Arbeitern lange nicht in genügender Höhe entsprochen werden. Auch im Wiesener-, Schmiede-, Wagner-, Schuhmacher-, Zimmermanns- und Malerhandwerk war Mangel an Arbeitskräften. Dagegen war die Arbeitslage für Mechaniker, Maschinenbauarbeiter, Eisenarbeiter, Schneider weniger günstig. Es scheint auch, als ob der Stellenwechsel nicht so intensiv ist wie im Vorjahre.

In Heidelberg war Ueberfluß an Bauhandwerkern aller Art. Beim Karlsruher Arbeitsamt wurden, bei im allgemeinen sehr regem Geschäftsgang, insbesondere viel ungelernzte Arbeitskräfte nach auswärts verlangt (Fabrikarbeiter, Erdarbeiter und Tagelöhner), welche zugewiesen und eingestellt werden konnten. Mangel war dagegen an Bauhilfskräften, Schmieden, Wagnern, Malern und Möbelschreibern.

Im Bezirk der Pfalzgrafen-Anstalt, auf dem Schwarzwald, befinden sich über 18000 Arbeiter im Ausland. In Billingen sind die Maurer und in Fullendorf die Maurer und Gipser in eine Lohnbewegung eingetreten.

Der schon einige Wochen andauernde Streik der hiesigen Holzarbeiter ist noch nicht beendet. Die Beschäftigungslage ist noch gut für das Rahmungsmittele, Gewerbe, für Maschinenbau, Mechaniker, Schmiede, Schneider und landwirtschaftliche Arbeiter.

Die Bruchsaler Anstalt hatte Mangel an Malern, Schmieden, Sägern und Säubern; in Mühlheim fehlte es an landwirtschaftlichen Arbeitern, besonders an Fuhrmännern, und im Pausenwerk an den nötigen Schreibern; in Offenburg waren Zimmerleute und Maler begehrt.

In Mannheim war die Bautätigkeit im Berichtsmonat wie überhaupt bisher im ganzen laufenden Jahre keine große; so wurden im ganzen Monat Juni nur 10 Maurer verlangt. Ähnlich verhält es sich mit den Zimmerleuten und Bauhilfskräften. Mangel war an tüchtigen Schneidern. Bei den Möbelschreibern und bei den Arbeitern der Samtweberei fehlte auf der Rheinseite Mangel an Arbeitskräften, die beide wieder beigelegt sind.

In der Pforzheimer Schmelzwarenindustrie zieht das Geschäft weiter an; infolgedessen sind Holzarbeiter, welche schon in Fabriken gearbeitet haben, sehr gesucht. Auch in der Landwirtschaft fanden Arbeiter, die mit landwirtschaftlichen Arbeiten einigermassen vertraut sind, bei der Feuerkatastrophe gute Beschäftigung. Im übrigen waren fast alle Berufe, namentlich des Baugewerbes, gut beschäftigt und die da war sogar Arbeitermangel zu verzeichnen. Auch die ungelernzten Arbeiter konnten immer lohnende Beschäftigung finden.

In Pforzheim war stärkere Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitern und Tagelöhnern; die Arbeitgeber konnten nur zu einem kleinen Teil befriedigt werden, da viele Arbeitsuchende das Wandern der Arbeit vorzuziehen sahen.

Die Anstalt in Waldshut bezeichnet die Arbeitslage als günstig und berichtet über Mangel an landwirtschaftlichen Dienstkräften, Schmieden, Malern und Tagelöhnern.

b. Weibliche Abteilung:

Von allen Seiten wird über den, immer mehr um sich greifenden Dienstmangel geklagt. Die Landwirtschaft hat um diese Jahreszeit wie alljährlich viele Arbeitskräfte an sich gezogen; auch macht sich die beginnende Saison durch Mehrbedarf an Arbeiterkräften in Baden und Kurorten immer stärker fühlbar. Die Befehung der zahlreichen offenen Stellen wird unter diesen Umständen immer schwieriger, besonders, da auch die Fähigkeiten und Leistungen der arbeitssuchenden Mädchen vielfach sehr zu wünschen übrig lassen.

Im ganzen wurden bei den 15 badischen Verbandsanstalten im Juni 1907 gemeldet: Verlangte Arbeitskräfte (offene Stellen) 8413 männliche, 2679 weibliche, zusammen 11092; Arbeitsuchende 10160 männliche, 1933 weibliche, zusammen 12093; eingestellte Personen (vermittelte Stellen) 5408 männliche, 1468 weibliche, zusammen 6876.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 120,8 bzw. 75,0 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 53,2 bzw. 75,9 eingestellt und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 64,3 bzw. 58,9 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweis-Einrichtungen von 5 Bäder-Zunungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim), 4 Metzger-Zunungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Barbier- und Friseur- und Bürdenmacher-Zunungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Wirt-Zunung und 1 Schneidermeister-Zunung (Mannheim) sowie durch die Vereinsherberge in Baden-Baden im ganzen für männliches Personal gemeldet: 588 offene Stellen, 655 Arbeitsuchende und 388 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungsinrichtungen für weibliche Personen von 19 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeitsanstalten (2 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz, 5 in Mannheim und 1 in Pforzheim) verzeichneten im Juni insgesamt 2557 offene Stellen, 1453 Arbeitsuchende und 840 Stellenbesetzungen.

Schließlich wurden von 28 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturaufbewahrungsinstitutionen) im Juni notiert: 3370 Arbeitsuchende (Wanderer) und 693 offene Stellen; von den letzteren konnten 484 besetzt werden.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

hd Berlin, 22. Juli. (Tel.) In einer Erklärung an die „Nordd. Allgem. Ztg.“ bezeichnet es Dr. Schellenberg in Wiesbaden als absolut unwahr, daß er jemals in einer Versammlung erklärt oder sich gerührt hätte, sozialdemokratisch gewählt zu haben.

— Gleiwitz, 22. Juli. (Tel.) Finanzminister Frhr. von Rheinbaben traf heute früh halb 10 Uhr in Begleitung des Oberpräsidenten und eines Vertreters des Regierungspräsidenten von Oppeln hier ein und begab sich sofort zur Information nach den Huldshinschwerfen und anderen industriellen Anlagen des ober-schlesischen Montanbezirkes.

hd Frankfurt a. M., 22. Juli. Mit der Einziehung der alten 50-Pfennigstücke soll nun noch stärker als bisher vorgegangen werden. Die öffentlichen Kassen sind angewiesen worden, die betreffenden Münzen nicht nur in Zahlung, sondern auch zur Umwechslung von jedermann anzunehmen und dabei etwaigen Wünschen nach Umtausch gegen andere Münzen tunlichst zu entsprechen.

— Darmstadt, 22. Juli. An zuständiger Stelle ist von einem bevorstehenden Besuch des Königs von Siam bis jetzt noch nichts bekannt. Es ist möglich, daß die Nachrichten darüber auf eine Verwechslung mit einem indischen Maharadscha zurückzuführen sind, der in diesen Tagen den Großherzog in Wolfsgarten besuchen wird.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 22. Juli. Das Abgeordnetenhaus setzt heute die Budgetdebatte fort. Der freie Sozialist Stark beantragt die Aufhebung aller bisherigen politischen Ausweisungen in Oesterreich, Annette für politische Verbrecher und wegen Sittlichkeitsdelikte verurteilte Personen. Der Antrag wurde lt. „Rf. Ztg.“ nicht genügend unterstützt und erweckte große Heiterkeit.

Nach mehr als zehnstündiger Debatte wurde das Budgetprovisorium in dritter Lesung angenommen.

Die nächste Sitzung, in der die definitive Wahl des Präsidiums vorgenommen werden soll, ist auf Dienstag vormittag 11 Uhr angesetzt worden.

Italien.

— Rom, 22. Juli. (Tel.) Der Papst empfing heute den japanischen Botschafter in Wien, Uchida, der ein Schreiben des Mikado überreichte, durch das er als Sondergesandter beim päpstlichen Stuhl beglaubigt wird.

hd Mailand, 22. Juli. (Tel.) Hier trafen Demonstranten ein, denen Polizei und Militär den Weg nach dem erzbischöflichen Palast abschritten. Ein Geistlicher flüchtete in einen Laden. Die Demonstranten demolierten den Laden. Der Geistliche konnte sich in den erzbischöflichen Palast retten. (L.M.)

Papst Leo XIII. Grabdenkmal.

— Rom, 22. Juli. (Tel.) Heute morgen wurde in der Basilika San Giovanni in Laterano vom Bildhauer Tadolini das Grabdenkmal aufgestellt, das die Leiche Leo XIII. aufnehmen soll. Anwesend waren acht Kardinäle, darunter Merry del Val, Rampolla, Mathieu, sowie etwa 200 Kräfte, Journalisten und Fotografen, welche Einladungen erhalten hatten.

Zuerst sprach Tadolini über die Auffassung des Denkmals, die es aus den Werken Leo beschaffen habe.

Kardinal Serafini Bannutelli dankte Tadolini im Namen der Kardinalskommission, die den Bau des Monuments leitete, und übergab daselbst dem Kardinal Caselli, dem Erzprieester des Laterans, der es entgegennahm, indem er dankte und des verstorbenen Papstes rühmend gedachte.

Zur Verhaftung des Ex-Ministers Nasti.

hd Rom, 22. Juli. (Tel.) Die Agitation für den Minister Nasti dehnt sich auch auf die Hauptstadt aus, wo sich bereits eine sizilianische Liga gebildet hat.

— Rom, 22. Juli. (Tel.) Die „Ag. Stef.“ erklärt es in bestimmtester Weise für unbegründet, daß es in Trapani zwischen Soldaten, die auf Sizilien garnisonieren und Soldaten des italienischen Festlandes aus Anlaß der Nasti-Angelegenheit zu Zusammenstößen gekommen sei.

hd Rom, 22. Juli. (Tel.) Der Aufruhr in Palermo nimmt immer größeren Umfang an. Eine große Volksmenge beschimpfte gestern eine Abteilung Soldaten, die die Straßen durchzogen und rief ihnen zu: Da sind die Volksmörder! Es kam zu blutigen Zusammenstößen. Die Soldaten flüchteten sich in ein Kaffeehaus, wo sie sich verbarrikadierten. Es wurde eine Schwadron Karabinier herbeigeholt, um die Belagerten zu befreien. Zahlreiche Schüsse wurden abgegeben. Die Soldaten im Kaffeehaus haben sich schließlich ergeben, zu fliehen, verfolgt von einer wütenden Menge. Es gab über hundert Verwundete. Truppen sind mit Wiederherstellung der Ruhe beschäftigt. Artillerie ist an verschiedenen Punkten der Stadt aufgestellt worden. Die

Der Kurier des Kaisers.

Ein Roman aus unseren Tagen von G. Crome-Schönning.

(23. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Senfets des unfernen Nigonskij-Kanals, in der Nähe des Zamskoi-Marites, lag in einer kleinen Gasse ein kleines Gasthaus. Dinstags den Eingang trat man in eine offene Halle, mit einem Schnapsausgang, den Arbeiter und Straßenhändler aufzusuchen pflegten und in dem es oft laut und lärmend berging. Ruhigere Gäste fanden in dem Zimmer zur Rechten vom Flur einen bescheidenen Komfort. Ab und zu schritt ein Gast durch den verschliffenen Vorhang, der den Flur nach hinten abschloß und trat in einen finsternen Hof, den fensterlose Hintergebäude von Fabriken umschlossen. Hier führte eine Holzstiege zum ersten Stockwerk empor und zu einer Tür, die einen Gang erschloß. Durch ihn kam man in ein längliches Gemach, das eine Tafel und ein Duzend Stühle enthielt und in nichts das geringste Auffällige darbot. Selbst die Zeitungen auf dem Tische hatten keinen Argwohn erregt, es waren die gewöhnlichen Tageszeitungen Petersburgs, wie sie an den Straßenecken öffentlich feilgeboten wurden.

In diesem Gemache, das erfüllt war von dem bläulichen Dampf der Zigaretten, saßen vier bis fünf jüngere Leute, teils lebend, teils miteinander und gedämpfter Stimme plaudernd, als wollten sie die Lebenden nicht durch laute Unterhaltung hören. Unter den letzteren war ein blaß aussehender Mann in der Mitte der Zwanziger, in einem abgetragenen, schwarzen Anzug, dessen Augen durch scharfe Brillengläser funkelten. Sein Anblick wies die Spuren starker geistiger Arbeit und zugleich von Entbehrungen auf und er hielt den Rücken krumm, wie Leute, die gewohnt sind, Tage und Nächte über den Büchern zu

verbringen. Das war Stefan Antonowitsch, der Mediziner, der sein Leben teilte in die Liebe zu seiner Wissenschaft und in den Eifer für die Sache des bedrückten russischen Volkes.

Das Gespräch verstumte und die Leser sahen auf. Ein Mann war auf die Schwelle des Zimmers getreten, der in seinem schmutzigen Pelz nicht zu der Gesellschaft zu gehören schien, dem aber alle zunickten: „Guten Abend, Pawel!“

Der Maschinist trat an den Mediziner heran und zog ihn beiseite: „Ich bedarf deiner, Bruder!“

Ohne eine Frage an Pawel zu richten, nahm Stefan Antonowitsch seine Mütze und seinen Mantel vom Haken und erwiderte ruhig: „Gehen wir!“

Erst als sie auf die Straße hinaustraten, fragte er: „Ein Unglück, Pawel?“

„Eine Kranke!“ gab der Maschinist zurück. „Sie ist eine der Unsrigen!“

Das Wort genügte, um Stefan Antonowitsch zu veranlassen, seine Schnelligkeit zu verdoppeln. „Wie erkrankte sie?“ fragte er im hastigen Vorwärtsschreiten.

„Wahrscheinlich ein Nervenschlag!“ murmelte der Mediziner, nachdem jener seine Schilderung beendet. Seine Gestalt schien noch mehr vornüber zu sinken, aber seine Beine griffen noch schneller aus. Der rüstige Pawel konnte kaum Schritt mit ihm halten.

Sonja lag in wilden Fieberphantasien, als Stefan Antonowitsch an das Bett trat und die Ossipowna ablöste, welche alle Kräfte nötig gehabt hatte, um die Fiebernde, die sich verfolgt wähnte und fliehen wollte, in dem Bette festzuhalten. Der Mediziner zuckte zusammen, als sein Blick die in Fieberglut brennenden schönen Züge des jungen Weibes umfaßte; sekundenlang schoß auch das Blut in seine Wangen und seine Finger, die sich um das feine Gelenk Sonjas legten, zitterten. Aber dieser

junge Mann hatte augenscheinlich seine Gefühle und Empfindungen in seiner Gewalt, die Wäffe kehrte schnell in sein Antlitz zurück und als seine Hand aus dem Pulver, das er bei sich trug, ein fieberstillendes Gemisch bereitete, zitterte sie nicht mehr.

Er blieb am Bette, bis Sonja in einen unruhigen Schlaf gefallen war. Dann trat er zu Pawel und der Ossipowna. „Sie ist recht krank und bedarf ständiger Pflege. Ich selbst werde bei ihr bleiben und wachen, bis sie genesen ist. Ich gehe nun in meine Behausung, um einige notwendige Medikamente zu holen!“

Die Hoffnung Stefan Antonowitschs, daß der gesunde Körper des jungen Weibes den Hof schnell überwinden werde, ging nicht in Erfüllung. Am nächsten Tage entwickelte sich das Fieber stärker und zehn Tage verfloßen, ehe alle Gefahr für das Leben Sonjas vorüber war.

Der Mediziner sah nach dieser Zeit noch blässer und leidender aus. Seine Wangen waren fast durchsichtig geworden und in seinen Augen lag eine zehrende Blut. In all diesen Nächten hatte er nur wenige Stunden geschlafen. In den langen Stunden des Wachens aber hatte er am Bett gesessen, den Blick auf die Züge der Kranken geheftet, bewegungslos und mit fast unhörbaren Atemzügen. Und doch rang sein Herz in leidenschaftlichem Weh!

Er war ganz zu Pefka Ossipowna gezogen und bewohnte nun Pawels Kammer. Kaum drei Tage nach jenen ereignisvollen Stunden hatte der junge Lokomotivführer seine Verlegung nach Moskau erhalten. Und mit seinen wenigen Gabelfähigkeiten war er nach achtundvierzig Stunden abgereist, um in der alten Kremlstadt mit demselben Eifer sich der Moskauer Gruppe seiner revolutionären Freunde zur Verfügung zu stellen.

(Fortsetzung folgt.)

Regierung hat neue Instruktionen nach Palermo entsandt. Vier Kanzerische befinden sich zur Zeit in Palermo. Drei sind nach Trapani abgegangen. Man befürchtet weitere ernste Zwischenfälle.

Frankreich.

Paris, 22. Juli. Die Zahl der kleineren Municipalitäten der südlichen Departements, welche ihre Ämter und Tätigkeit wieder aufnehmen, mehrt sich zusehends. Verschiedene Maires erlassen Aufrufe an die Bevölkerung, in denen sie erklären, sie seien zu der Überzeugung gelangt, daß der Verwaltungsdienst mehr geschadet als genützt, jedenfalls die Weinbaukrise nicht geheilt hat und daß es hohe Zeit ist, eine Bewegung auszulösen, die von der Reaktion schon überreichlich ausgebeutet worden ist.

Der Ordenshacker.

Paris, 22. Juli. (Tel.) Die Persönlichkeit, gegen die eine Untersuchung wegen Ordenshacker eingeleitet wurde, ist, wie die Blätter melden, ein gewisser Lascombes, ein Neffe des früheren Justizministers und Senators Chaumie. Die Untersuchung erfolgte auf Anzeige eines Journalisten hin, gegen welchen Chaumie einen Ehrenbeleidigungsprozeß angestrengt hatte. Chaumie erklärte einem Berichtserichter gegenüber, er stehe der Sache vollständig fern. Es handle sich lediglich um eine Unbekanntheit seines Neffen.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 8. Juli d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Lokomotivführer Karl Müller in Konstanz die große goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 6. Juli d. J. gnädigst geruht, den Gewerbelehrer Heinrich Müller an der Gewerbeschule in Konstanz landesherzlich anzustellen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Juli 1907 gnädigst geruht, den Vorstand der Dampfeschiffahrtinspektion in Konstanz, Regierungsrat Karl Reim auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 11. Juli 1907 gnädigst geruht, den Rechnungsrat Philipp Wolhardt bei der Generaldirektion der Staatsbahnen auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Das Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts hat unterm 17. Juli 1907 den Hilfsgerichtsschreiber Eugen Kaiser beim Amtsgericht Emmendingen zum Gerichtsschreiber daselbst ernannt.

Badische Chronik.

Heidesbach (b. Heidesb.), 21. Juli. Unter dem Vorhange des Geh. Regierungsrats Beder-Heidesberg fand gestern hier Gemeindeversammlung statt, in welcher besonders die Eisenbahnfrage die Aufmerksamkeit der Anwesenden in Anspruch nahm. Die Beschlüsse der Versammlung sind: 1. Die Bahn zu bauen, wenn die Gemeinde auch ein Entgegenkommen zeigen. 2. Die Gemeinde soll sich für die Bahn durch Ankauf von Grundstücken, sowie einige Fabrikanten von Heidesbach haben sich bereit erklärt, freies Gelände zu stellen. Warum sich Heidesbach so hartnäckig stellt, ist kaum begreiflich, zumal der Ort ein Hauptknotenpunkt zweier Linien wurde.

Sundheim, 22. Juli. Eine große Menschenmenge hatte sich gestern anlässlich des Gausfestes des Militärvereins-Verbandes „Main- und Taubergau“, verbunden mit der Einweihung des Grabsteins für die 1866 hier gefallenen 113er Krieger, in unserem schön geschmückten Orte konzentriert. Die Gemeinde sorgte für die tags zuvor angekommenen 68 Veteranen durch Freiquartiere, wozu noch das Regiment Nr. 113 ansehnliche Reisebeihilfen gewährte. Eine Abordnung von Offizieren aus Freiburg war unter Führung des Obersten, Herrn von Pannwitz, erschienen. Der Verein ehemaliger Regimentskameraden und der Veteranenverein Freiburg hatten Vertreter entsandt und der Landesverband der Bad. Militärvereine ließ sich durch Herrn Oberstleutnant Heusch vertreten. Nach einer Delegationenfeier und einem Diner im „Grünen Baum“ zogen die zahlreichen Vereine nach dem Kirchhof, wo durch Herrn Parzer Honikel der Gedenkstein geweiht wurde. Seine, wie die des Herrn Obersten und des Bürgermeisters Herrn Hippeler ausgezeichneten Ansprachen verdienen Lobende Erwähnung, ebenso die aktive Beteiligung der Musikpelle und des Gesangsvereins. Brauchtvolle Kränze legten die verschiedenen Korporationen an dem Denkstein nieder, der in dankenswerter Weise von dem Regiment Nr. 113 in Freiburg errichtet wurde. Das bunteste Leben entwickelte sich dann auf dem Festplatz, wo Herr Militärvereins-Vorstand Sand, Herr Gaupräsident Prof. Fährlich und Herr Oberstleutnant Heusch sprachen. Abends fand hier Ball statt, während die aktiven und passiven Offiziere geschlossen in Wertheim zusammen kamen. Die Gemeinde Sundheim dankt für die erwiesene Ehre und wird das geschichtliche Denkmal in treue Obhut nehmen. An den hohen Protektor der badischen Militärvereine, den Großherzog, und an den hohen Chef des 5. Bad. Inf.-Regts. Nr. 113, den Erbgroßherzog, wurden Telegramme abgegangen.

Sinsheim, 22. Juli. Das gestern in Mauer abgehaltene Gauturnier des Fechtturnganges nahm, vom schönsten Wetter begünstigt, einen prächtigen Verlauf. Der Fechtturnverein Mauer hatten alles aufgeboten, um den Festplätzen den Ausentsatz möglichst angenehm zu machen. Der Zutritt der Fremden war auch ein sehr großer. Die zwölf Vereine des Turnganges waren alle erschienen. Die einzelnen Leistungen, die recht gut ausgeführt wurden, zeugten von guter Schulung, großem Fleiß und Ausdauer der Turner und der Turnwart. Zum Einzelwettkampfen waren etwa 80 Turner angetreten, von denen 56 Preise erhielten.

Sinsheim, 22. Juli. Hier wurde jetzt mit der Kornerte begonnen; die Ähren sind schön ausgereift, der Ertrag verspricht ein recht guter zu werden.

Hügelsheim, 22. Juli. Bei der heute stattgehabten Gemeinderats-erneuerungswahl für die auscheidenden Mitglieder: Emil Marget, Albert Sader, Fritz Sid, wurde der Letztere wieder, und die Herren Fritz Beyer-Fischer, Fritz Bürgelin-Tschudin mit großer Stimmenmehrheit neu gewählt.

Am Oberrhein, 21. Juli. Ein aufregender Vorfall wird vom Rheinfall gemeldet. Ein junger Burche bestellte seine Geliebte zu einem Stellbischein auf die den Strom oberhalb des Falles überlebende Brücke. Dem Mädchen kam die Sache aus irgend einem Grunde nicht geheuer vor und erschien deshalb mit einer Freundin. Zwischen dem Liebespaar entspannen sich bald heftige Auseinandersetzungen, die damit endeten, daß der Burche versuchte, das ihn abweisende Mädchen über das Geländer in den rasenden Strom zu stürzen. Infolge des lebhaften Widerstandes des sich am Boden ankammernden und von der Freundin kräftig unterstützten Mädchens blieb der Versuch des Burchen erfolglos. Als derselbe nun sah, daß alle seine Anstrengungen vergeblich, stürzte er sich plötzlich vor den Augen der entsetzten Mädchen mit einem wilden Satz in den rasenden Strom, wo er alsbald zwischen den Wellen und Felsen versank. Die Leiche wurde noch nicht aufgefunden.

Sigenhausen (N. Stodach), 22. Juli. Heute nacht 1 1/2 Uhr entlief in dem dem Johann Rea, Lorenz Maier und Richard Waldraff gehörigen Wohnhaus auf bis jetzt unbekannter Art Feuer. Das Gebäude brannte innerhalb drei Stunden vollständig nieder. Der Gebäudeschaden beträgt 2400 Mark, der Fahrnis- schaden 2800 Mark und ist durch Versicherung gedeckt.

Konstanz, 22. Juli. Der Bürgerausschuß beschloß in seiner letzten Sitzung, den Einlagezinsfuß der Stadt, Sparkasse von 3 1/2 auf 3 1/4 Proz. zu erhöhen. Der Hypotheken-Darlehenszinsfuß soll auf 4 1/2 Proz. festgesetzt werden. Weiter beschloß der Bürgerausschuß, künftig sollte nicht mehr die Sparassenskommission, sondern der Bürgerausschuß die jeweilige Höhe des Hypothekenzinsfußes bestimmen. Da nach Ansicht des Stadtrats dieser Beschluß gegen das Sparassengesetz verstößt, muß die Entscheidung des Ministeriums angerufen werden.

Zur Berufs- und Betriebszählung.

Konstanz, 22. Juli. Das Ergebnis der Berufs- und Betriebszählung wurden in dieser Gemeinde 685 Haushaltungen, sowie 1592 männliche und 1595 weibliche Einwohner — zusammen 3187 — gezählt.

Sinsheim, 22. Juli. Nach der letzten Betriebs- und Betriebszählung wurden in dieser Gemeinde 685 Haushaltungen, sowie 1592 männliche und 1595 weibliche Einwohner — zusammen 3187 — gezählt.

Rechtsanwalt Hau vor den Geschworenen.

(Der Nord an der Geh. Medizinalratswitwe Molitor in Baden-Baden.) (Unber. Nachdr. verb.) S. & H. Karlsruhe, 22. Juli.

Fünfter Verhandlungstag. (Schluß.)

Der Verteidiger stellt fest, daß die Angabe der Zeugin Frau von Meigenstein über die Begegnung mit Frau Molitor am 25. März 1906 durch die Zeugin Frau Molitor bestätigt wird. Die Zeugin Frau Molitor hat die Angabe der Zeugin Frau von Meigenstein bestätigt. Die Zeugin Frau Molitor hat die Angabe der Zeugin Frau von Meigenstein bestätigt. Die Zeugin Frau Molitor hat die Angabe der Zeugin Frau von Meigenstein bestätigt.

Es werden noch mehrere andere Zeugen zum zweiten Mal vernommen, die den Angeklagten an der betreffenden Stelle gesehen haben. Verteidiger: Hinter den Damen Molitor ging also ein älterer Herr mit grauem Haar und Vollbart.

Wo ist dieser alte Herr? Es müssen doch Erhebungen nach ihm stattgefunden haben. Wer hat nach den beiden anderen Herren, die gesehen wurden, geforscht? Polizeikommissar Beringer: Nach diesen beiden Herren ist nicht geforscht worden, da Fr. Olga Molitor sie nicht gesehen hat.

Es hat sich niemand gemeldet, obwohl in den Tageszeitungen Auftrufe erlassen wurden. Es werden dann wieder Briefe

verlesen. In einem Briefe bittet Frau Hau um eine unbeauftragte Zusammenkunft mit ihrem unglücklichen Mann, ohne daß gefühllos Beamte als Regisseure dabei herumschweben. Sie beschwert sich dann auch über die ungeschickliche Beschlagnahme ihrer Korrespondenz.

Verteid.: Die Beschlagnahme ist nur dann zulässig, wenn die Frau der Teilnahme verdächtig ist.

In einem anderen Briefe heißt es: „Der Untersuchungsrichter ist ein nur böses sehender Mensch.“ Staatsanwalt: Wir haben der Frau nicht zugemutet, Material gegen ihren Mann zu liefern. In einem Briefe vom 25. März schreibt Frau Hau sogar, sie halte den Staatsanwalt für ihn freundlich gesinnt.

In einem anderen Briefe ladet Frau Molitor Frau Hau herzlich ein, bei seinem Besuche in Baden-Baden bei ihr abzuwarten. Im Briefe der Frau Molitor an ihre Schwester vom 26. Oktober 1906 beschwört sie sich viel mit Frau Hau. Es heißt dann, Lina könne stolz sein auf ihren Mann. Man könne sich seiner Gebelaine kaum erwehren. Schenken sei seine Passion. Seiner Frau habe er aus Konstantinopel einen prächtigen Orden mitgebracht.

In einem Briefe vom 9. Juli 1906 schreibt Frau Hau, die damals bei ihrer Mutter weilte, daß Frau Molitor sich über die Geschehnisse sehr freuen. Es heißt da: „Olga ist ein ganz nettes, hochgeittiges Wesen geworden. Sie will ein Gedichtbuch herausgeben, aber sie findet keinen Verleger. Mama ist von Olga ganz bezaubert und in Angst vor Louise und Fanny. Olga muß mit Handschuhen angezogen werden, da sie vollkommen unverträglich ist.“ Der weitere Inhalt betrifft ganz intime Familienangelegenheiten, jagare Urtelle werden gefällt und die Schwestern Molitor ziemlich abfällig charakterisiert.

Angekl.: Ich bitte, die Verlesung einzustellen. Verteidiger: Sie müssen sich darauf besinnen. Der Angeklagte behauptet, in Baden-Baden wegen eines Rendezvous gesehen zu sein. Ich muß also die Möglichkeit beweisen. Mit einem solchen Menschen ist freilich schwer auszukommen. Wenn er nicht mir folgen will, dann soll er sich beurteilen lassen.

Der Angeklagte flüht bei der Verlesung ziemlich verzweifelt den Kopf in die Hände.

In einem Briefe der Frau Hau an ihren Mann heißt es: „Ich träumte, daß du mich nicht mehr magst und wir uns trennen müßten. Du kannst dir meine Verzweiflung denken. Olga behandelt die Mama unter der Bombe. Sie sitzt fast vor Größenwahn.“

In einem anderen Briefe heißt es: „Olga will gern die 200 ungebundenen Kinder ihres Geistes los werden. Diese kalte Douché war ihr ganz dienlich.“ In anderen Briefen beschwört sich Frau Hau intensiv mit der Verheiratung Olgas.

Der Angeklagte bringt in seinen Verteidiger, mit der Verlesung ein Ende zu machen.

Verteidiger Dr. Dieß (heftig): Herr Hau, überlassen Sie doch gefälligst diese Sache mir.

Ein anderer Brief der Frau Hau lautet: „Olga hielt mir heute eine Rede. Ich bin natürlich ganz klein vor soviel Weisheit. Sie sagt, ich behandle meinen Mann ganz falsch, weil er sich meiner zu todsicher füßt. Er müßte in beständiger Angst leben.“

Der Angeklagte flüht sein Haupt in die Hände.

Weiter heißt es in einem Briefe: „Olga verzogt uns immer mit pikanten Lehren. Mama ist entsetzt über diesen verderbten Geschmack.“ Ein anderer Brief besagt über Olga: „Ich habe ein böses Angst vor Olga. Denn sie ist ein netter Käfer, sehr hübsch und kann sehr interessant sein.“

Nach dem Ehevertrage vom 11. Mai 1907 des Angeklagten hat Frau auf alles Erbe verzichtet.

Vert.: Er ist also kein geldgieriger Räuber.

Daraufhin soll das sogenannte Testament

der Frau verlesen werden.

Der Angeklagte bittet dringend, es nicht zu verlesen, da es viele intime Familienangelegenheiten enthält. Er wolle alles zugeben.

Staatsanwalt: Ich kann nicht auf die Verlesung verzichten, da ich Schlusfolgerungen daran knüpfen. Ich bitte dann noch das Urteil gegen Lent zu verlesen, weil er behauptet hat, die Staatsanwaltschaft habe ihn unbedeutend in Haft gehalten.

Verteidiger: Die Verlesung ist nicht nötig.

Staatsanwalt: Der Zeuge Lent ist lediglich zu dem Angeklagten Hau gefügt worden, um zu verhindern, daß dieser etwa einen Selbstmord begeht.

Das Gericht beschloß, das Urteil nicht zu verlesen.

Vert.: Vielleicht löst sich die Verlesung des Testaments umgehen. Wichtig ist nur der Schluß, worin um die

Kamensänderung des Kindes

gebeten wird.

Staatsanwalt: Ich kann nur auf einzelne Teile verzichten.

Es wurde dann das Testament

von Frau Hau aus Mai 1907 verlesen. Es heißt da: „Ich will einfach, ohne Geleit, ohne Blumen und Kränze beerdigt werden. Die Motive sind die, daß mir der Mut fehlt, die Schmach und das Leid zu übersehen, das über mich und mein Kind gebracht wurde. Ich hoffe, ihm die Zukunft zu erleichtern, wenn ihm so die Erinnerung an die schrecklichen Ereignisse schwindet. Man ist gut gegen mich gewesen. Nur von zwei Seiten begegnete man mir mit Mitleid, von Seiten des Untersuchungs-

richters Bischof und von Seiten meiner Verwandten Bagelin. Mein alleiniger Erbe ist das Kind.

Im Falle des Todes von Frau Hau soll Dr. Dieß Vormund werden. — Ueber das Vermögen werden genaue Bestimmungen getroffen. — Weiter heißt es: „Was den Vater des Kindes anlangt, so soll er, wenn er vor dem vierzigsten Jahre seine Freiheit wieder erlangt und gesund und arbeitsfähig ist, drei Jahre lang je 1000 Mark auszubehalten erhalten. Ist er krank und nicht arbeitsfähig, so kann das Kind ihm eine Rente von 400—600 M. geben. Mehr als 1000 M. soll er nie erhalten.“

Das Kind soll nie in die Familie meines Mannes kommen. Ich vermache es meinen Schwestern Olga, Fanny und Louise und empfehle es meinem Bruder Karl. Doch soll es nicht in dessen Familie erzogen werden. Das Kind hat mancherlei Krankheitsanzeichen, da Frau vor der Verheiratung syphilitisch war und die Krankheit nur leicht geheilt war. Der Hausarzt soll es deshalb untersuchen. Der Name des Kindes soll geändert werden.“

Der Vorsitzende will jetzt um 7 Uhr eine Pause machen, der Angeklagte erklärt aber:

„Ich bitte, daß jetzt ein Ende gemacht wird!“

Der Angeklagte ist tief bewegt, als jetzt der Vorsitzende sich an ihn wendet.

Vert.: Wie kommt es, daß Sie erst am Sonnabend den Zwed Ihrer Fahrt nach Baden-Baden angaben und hier so lange schwiegen, auch nach dem Tode Ihrer Frau?

Angekl.: Ich fürchte, daß für Familienangehörige Komplikationen durch meine Aussage entstehen könnten. Nach dem Tode meiner Frau hatte ich die Absicht, alles zu sagen und wollte Sie zu mir berufen.

Vert.: Nicht? Angekl.: Ja. Vert.: Warum haben Sie es nicht getan. Angekl.: Ich fürchte, daß man mich nicht verstehen würde.

Vert.: Und jetzt? Angekl.: Die Geschichte mit Lent und die Erschöpfung am 4. Tage nötigte mich die Erklärung ab.

Vert.: Haben Sie schon den Anfang an gemerkt, wer bei dem Morde zugegen war? Angekl.: Bei der ersten gerichtlichen Vernehmung in London erfuhr ich es. Vert.: Gatten Sie Anhaltspunkte, daß etwa Fr. Olga mit Anderen Beziehungen unterhielt?

Angekl.: Durchaus nicht.

Vert.: Es kann nicht in Betracht kommen, daß Fr. Olga etwa selbst bei der Tat beteiligt ist?

Angekl.: Das halte ich für gänzlich ausgeschlossen.

Vert.: Sie haben wirklich Fr. Olga Molitor an jenem Nachmittage nicht gesehen? Angekl.: Nein.

Vert.: Haben Sie keinerlei Besprechung mit ihr gehabt? Angekl.: Keine.

Vert.: Sagen Sie alles, was Sie wissen. Sie brauchen keine Milderungen zu nehmen.

Vert.: Haben Sie geschossen?

Angekl.: Ja. (Große Bewegung.)

Der Angeklagte stellt fest, daß er verstanden habe, ob er geschlossen habe, ob er fertig sei.

Vert.: Also haben Sie geschossen? Angekl.: Nein.

Vert.: Sie haben keinen Verdacht? Angekl.: Keinen.

Vert.: Auch nicht, daß ein unglückliches Zusammentreffen Schuld ist? Angekl.: Nein.

Es wird dann nochmals Fr. Olga Molitor

vorgerufen.

Vert.: Haben Sie auf jemand anderen Verdacht als den Angeklagten? Zeugin: Nein.

Vert.: Sie haben den Angeklagten nicht gesehen, nicht gesprochen? Zeugin: Nein.

Vert.: (zu Frau Hau): Sie haben keinen Tadel gegen Fr. Olga? Angekl.: Durchaus nicht.

Vert.: Haben Sie noch etwas zu bemerken? Angekl.: Nein. Zeugin Fr. Olga Molitor: Nein.

Darauf wird die Zeugin nochmals vereidigt und darauf die Beweisnehmung geschlossen.

Der Vorsitzende stellte an die Geschworenen folgende

Schuldfragen:

Ist der Angeklagte schuldig am 6. November vorigen Jahres, abends 6 Uhr, seine Schwiegermutter, die Geheimrätin Molitor vorläufig getötet zu haben? Im Falle der Bejahung dieser Frage: Ist er schuldig die Tat mit Überlegung vollführt zu haben?

Der Verteidiger erhebt gegen die Fragestellung Einspruch. Es dürfe nur eine Frage auf Wort gestellt werden. Eine Alternative gebe es nicht. Entweder sei der Angeklagte ein Mörder oder nicht.

Ueber die Frage soll später entschieden werden.

Es tritt darauf nach 8 Uhr eine

Pause.

Um 10 1/2 Uhr wurde die Verhandlung wieder aufgenommen. Tausende drängten sich um das Gerichtsgebäude. Der Angeklagte sitzt voll innerer Erregung da und harret nach dem Nichterliche.

Der Vorsitzende teilt mit, daß es bei der Form der Schuldfragen sein Bewenden haben soll.

Ein Geschworener erklärt, man wolle die Maidogers anhören und dann wieder beschließen, ob man weiter tagen wolle.

Verteidiger Dr. Dieß: Dabei würde ich nicht mit. Ich plädiere nicht auf. Entweder wird die Sache zu Ende oder brechen ab.

Auf Wunsch der Geschworenen wurde beschlossen, heute die Affäre zum Abschluß zu bringen.

Es wurde daher um halb 10 Uhr mit den

Plaidoyers

begonnen. Zuerst ergriß der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Dr. Dieß, das Wort. Er führte aus: Wenn wir die entsetzliche Tat, die hier zur Beurteilung steht, in einem Roman von Gorki, Tolstoi oder Zola lesen, so sagen wir, es ist eben ein Roman. Hier aber sehen wir, daß die schlimmsten Tragödien nicht auf der Bühne, sondern in der Wirklichkeit spielen. Maßlose Genußsucht und Geldgier haben hier einen Mord veranlaßt. Rüdich lodte der Mörder eine angegebene, geliebte, bejahrte Dame in den Hinterhalt und schoß sie meuchlings nieder. Seine Gattin suchte verzweifelt den Tod im Pfaffioner-See. Aber auch der Vater erlitt einen Schlaganfall, von dessen Folgen er sich noch nicht erholt hat.

Ein viertes Opfer ist noch das unschuldige Kind, das ewig den Mafel, einen Mörder zum Vater zu haben, tragen muß. Monate gingen hin. Wir sind dadurch frei geworden vom falschen Mitleid, frei von falscher Humanität. Ich will jetzt eine kurze Uebersicht über die Person des Angeklagten

geben. Er hat schon einmal seine Waffe gegen eine Angehörige geführt, gegen seine unglückliche Frau.

Er hat sich in Amerika eifrig bemüht, sich einen Erwerb zu schaffen. Von der Professur wendete er sich der Adolatur zu und trug sich mit großen Plänen, die ihm viel Geld bringen konnten, aber sich nicht verwirklichten. Er arbeitete nur mit dem Gelde seines Sozias und sparte mit dem Gelde seiner Frau, das er von der Bank abhob, ohne daß seine Frau irgend eine Ahnung davon hatte. Im Jahre 1906 fing das Leben des Angeklagten an, einen ganz ruhelosen Verlauf zu nehmen.

Er ging nach dem Kontinent, ting in Wien mit zwei Damen ab, mit denen er das Zimmer teilte, ging nach Konstantinopel und weiter hin. Der Angeklagte brachte in dieser Zeit sein ganzes Geld durch, bis auf etwa 10 000 M. Er hat es für seine Pläne verwandt, aber auch zu einem übergroßen Luxus. Die 120 000 M., die er vergebete, gehörten zur Hälfte seiner Frau, zur Hälfte dem Sozias.

Im Oktober finden wir ihn in Wien.

Hier beginnt das Verbrechen.

Hier begann der Schwindel mit dem Kreditbrief. Er gestand ihm nicht, erst dem Pfaffliater schenkte er reinen Wein ein.

Was war nun sein Motiv?

Er war mittellos. Er hatte keine andere Geldquelle als diesen Kreditbrief. Und immer spielte er den großen Herrn. Trotzdem er nichts mehr hatte, überhäufte er seine Angehörigen mit Geschenken

Es war ein verzweifelter Schenken. Er sah seinen finanziellen Zusammenbruch vor sich und trug das Todesurteil gegen die Frau, deren Gattin er war, schon im Herzen. Dann ging er nach Paris.

Mit einem Telegramm lud er seine Schwiegermutter nach Paris. Seine Gründe wegen der Eifersucht seiner Frau auf deren Schwester Olga sind nicht stichhaltig. Eine Bitte an seine Frau, an seine Schwägerin, hätte genügt, um alles zu lösen. Im äußersten Osten von Paris kam Frau Molitor um Mitternacht an. Das war der erste Versuch des Angeklagten, seine Schwiegermutter aus dem Wege zu schaffen. Vielleicht hätte er sie getötet oder sie unter ein Automobil gemorfen.

Von Paris ging er nach London.

Dort gab er selbst eine Depesche an sich auf, die ihn nach dem Kontinent berief, und mit der er seine Frau betrog.

Er ging dann nach Frankfurt, nach Karlsruhe, und schließlich nach Baden-Baden. Hier trieb er sich am 6. November in den Straßen umher und besah dann vor 6 Uhr nachmittags Frau Molitor telefonisch nach der Post. Nach der Tat floh er wie von Feinden verfolgt nach Brüssel, wo er seiner Frau telegraphierte. Am morgen nach der Tat telegraphierte er ähnlich: „Alles zur Zufriedenheit erledigt!“

Nachdem er gefangen genommen war, simulierte er Geisteskrankheit. Und hier hat er auf die Frage, ob er den Mord begangen habe, nur die Worte:

„Ich gebe keine Antwort!“

Die Hauptverhandlung war reich an unangenehmen Zwischenfällen, aber auch an Ueberraschungen. So gelang der Angeklagte die Fälschung der Pariser Depesche und gab auch einen Grund für seine Flucht nach Baden-Baden an.

Dieses Motiv ist aber absolut ausgeschlossen. Es wußte niemand etwas von seiner großen Leidenschaft, insbesondere nicht der Gegenstand seiner Neigung. Statt sofort nach Baden-Baden zu eilen, bleibt er einige Tage in Frankfurt und fragt dort nach Dirmen. Dann ging er verumumt nach Baden-Baden und lauerte dort der Frau Molitor auf, um sie dann zu ermorden.

Dann flüchtet er in wilder Hast. Er gibt keinen Grund dafür an. Warum entließ er sich seines Mantels und seines Hutes im Kanal von Döber?

Die glücklichsten Seelenqualen über die Tat erlitt seine Frau. Der Angeklagte mußte davon. Ein Wort hätte genügt: „Ich bin in einer vorbeigehenden Neigung nach Baden gefahren.“ Er tat es nicht, er überließ sie ihrer Qual, er trieb sie in den Tod. Sie war von der Schuld des Angeklagten überzeugt.

Nach dem Tode der Frau war der Angeklagte von allen Rüdlichkeiten frei: Warum sagte er nun nichts von dem Mordbegriff in Baden?

Das ist ein untrüglicher Beweis, daß er die Tat begangen hat. In der Verzweiflung, jeder Mittel bar, tötete er die Frau, durch deren Tod er Kredit und später eine Erbschaft erhielt.

Zu spät gab der Angeklagte sein Motiv an. Und warum? Wegen der Komödie Lenk. Ein Zeuge war es, der im Gefängnis mit ihm saß, dessen freisprechendes Urteil nach nicht rechtskräftig ist.

Ein Mann, der seine Frau in den Tod gehen läßt, verläuft sein Geheimnis um die 30. M., wegen deren Wert im Zeugniszwang bestraft wird. Er will nicht, daß der Zeuge seine Verurteilung bestrafte. Er hat die Dreifaltigkeit, uns das zu sagen. Der Verteidiger ist bis heute in derselben Unwissenheit über die Einzelheiten der Tat, wie wir. In London sagte ihm der Angeklagte: „Nehmen Sie nur an, ich hätte die Tat begangen und rüchete Sie Ihre Verteidigung darnach ein.“

Es ist nicht der geringste Zweifel, daß der Angeklagte der Täter ist. Die Früchte des Mordes konnten nur ihm zufallen. Seine Existenz war vernichtet, wenn nicht der Erbschaft kam.

Meine Herren Geschworenen!

Lassen Sie die schwere Tat nicht ungehört. Geben Sie der Freveltat die Sühne.

Beantworten Sie die Schuldfrage mit Ja. Beurteilen Sie den Rechtsanwalt Karl Hau wegen Mordes.

(Von der Straße her schallen inzwischen während der ganzen Rede des Staatsanwalts aus der erregten und unabwehrbaren Volksmenge vor dem Gerichtsgebäude jubelnde Rufe heraus. Militär mit aufgefingtem Seitengewehr und berittene Gendarmen schaffte mühsam Ruhe. In der Saale herrscht eine fast tropische Hitze. Die Familie Molitor ist nicht anwesend.)

Dann ergreift der Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Dieck das Wort. Er erklärte: Ich bitte Sie meine Herren Geschworenen mit frohgemutem Herzen um das Leben des Angeklagten, um seine Freisprechung.

Sicherlich, der Angeklagte ist eines der größten Missetäter, das es gibt. Er legte seinen Kopf bis unter das Fallbeil, um einer Dame, die er unerlaubt liebt, zu erpressen, daß ihr Name in allerlei Beziehungen gebracht werde. Und nicht umsonst spricht ein Psychiater von dem bis zur Selbstaufopferung gehenden Mut des Angeklagten.

In solchem Falle kann man nicht kommen und sagen: „Der Mann ist verdächtig. Er gibt im letzten Moment eine unglaubhafte Erklärung.“ Wir haben vergebens auf eine Prophetenstimme gewartet, die uns die Beweise bringen sollte, daß ein junger, vielleicht leichtsinniger, aber geistig hochstehender Mensch, die Tat begangen hat.

Aus einer Familie, mit der er durch Bande verbunden ist, die nie gelöst werden können, haben sich Schurken erhoben, die ihn als Täter bezichtigten, ohne einen Funken von einem Beweis erbringen zu können. Hier die Fälscher. Das andere überließ man dem Staatsanwalt. Er soll allein diese Fälscher belegen. Aber wo ist der vornehme Herr, der hinter den Damen Molitor herläuft, wo die andern beiden Herren, die auf der Straße herumgingen?

Unsere findige Kriminalpolizei konnte sie nicht auffinden. Sie sind aus der Welt verschwunden.

Wenn das Verdrehen ungehört bleibt, dann bedanken Sie sich bei den Leuten, die auf die falsche Spur hingewiesen haben und bei der Untersuchungsbehörde, die so wider gearbeitet hatte, die in dem kleinen Baden-Baden die vier Herren nicht finden konnte.

Zeitungsnotizen.

Die Presse ist eine Großmacht. Wir haben es heute gesehen, daß sie mit Macht und Erfolg kämpft im öffentlichen Leben.

Ihre Vertreter sind Leute von Gewissen und Ehre, die sich nicht bezahlen lassen und danach in gewissem Sinne schreiben. Aber sie brauchen Informationen. Doch diese Informationen sollen dem Urteil nicht vorzuziehen. In welcher Verzweiflung muß der Angeklagte und der Verteidiger hier stehen, wenn schon vorher geschrieben wird:

Rüchete ihm!

Er ist schuldig, macht nicht viel Federlesens. Und wenn die Welt voll Staatsanwälte wäre, die die Zeitungen vorher bearbeiten und ihnen das fertige Urteil produzieren, Sie, meine Herren Geschworenen, dürfen sich dadurch nicht beeinflussen lassen. Die

Annalen dieses Prozesses

sind ja noch nicht geschlossen. Die Sache wird an anderer Stelle weiter ausgetragen werden.

Rum zum

Indizienbeweis.

Ein solcher muß stets mit Vorsicht angewendet werden. Der des Staatsanwalts ist jammervoll, wie ein Kartenhaus, zusammengebrochen. Aus dem heiligen Besten, das er als Anwalt der Gerechtigkeit des Staates hüten soll, hat er einen Scheiterhaufen gemacht, den Raubmörder zu verbrennen. Dieser „Raubmörder“ ist ein sonderbarer Raubmörder. Er verumumt sich. Man denkt an den Schinderhannes und andere Gestalten. Der hochintelligente, vornehme Universitätsprofessor macht eine solche Vermutung, daß die Kinder über ihn lachen und er den Leuten wie ein „Pflügender Köhler“ vorkam. Der „Raubmörder“ läßt sich in Frankfurt einen Bart anlegen, im Hotel, wo alles darüber laßt, er sagt, er

gehe nach Baden-Baden, damit alle Leute in Frankfurt am nächsten Tage gleich wissen: „Aha, das ist ja unser famozer „Raubmörder“. Und er gibt zudem das Telegramm, das jetzt auf seine Nordabfahrt gedeutet wird, ausgerechnet dem Portier offen, damit dieser es lesen kann.

Denken Sie sich auch diese Expedition des Mannes, der auf den Raubmord ausgezogen ist.

Der intelligente Rechtsanwalt sieht nicht, wie überall die Leute lachen, um ihn herumstehen. Er sieht nichts davon und geht weiter nach Baden-Baden und rennt wie wild um die Villa Molitor herum, damit ihn jedermann in der Stadt sieht, alles, um nur möglichst unerkannt zu bleiben. Dann geht er zu den Postbeamten, begehrt schnell seinen Mord und geht dann nach London.

Halten Sie das für die Psychologie eines Raubmörders? Dann hätten es die Raubmörder gut in Baden. Das ist alles andere als etwas Verbrecherisches. Die Geschichte wäre zum Lachen, wenn sie nicht so furchtbar zum Weinen wäre, weil dieser Mann sich bis ans Schafott gebracht hat, durch sein verbrecherisches Spiel mit seinem eigenen Leben und dem Leben Anderer.

Sie kennen den Mann, der so unverständig umherläuft, an allen Orten. Das ist der blutdürstige Verliebte. Wenn die Liebe in Veracht kommt, dann werden nicht nur Weiber zu Opfern, sondern auch Rechtsanwälte zu Feiern.

Es ist ein Sherlock Holmes-Roman, wie er nicht besser geschrieben werden kann. Die Sache ist zum Lachen. Und Professor Wschaffenburg hat mir privatim noch geschrieben, er habe vom ersten Tage an, nachdem er Hau in die Augen gedeutet hat, sich von seiner Nichtbeteiligung am Mord überzeugt.

Das ganze Vorleben des Angeklagten weist auf eine Defizienz hin. Ich habe daher nicht gern seine Verteidigung übernommen, nur auf die Tränen seines Vaters und seiner Pflegemutter hin. Was treibt dieser Kerl,

ich muß ihn so nennen, nicht alles in seiner sexuellen Abnormität.

Sein Weib fühlt sich zurückgesetzt. Sie hat Angst vor der Olga Molitor. In allen Briefen ist von Olga immer die Rede. Das haben wir aus den Briefen gesehen, die ich leider verlesen lassen mußte. Die Eifersucht seiner Frau weist stets auf Olga hin. Er kommt langsam dazu seine Schwägerin lieben zu lernen. Seine Sinnlichkeit macht sich geltend.

In Paris sah er ein, daß das dreieckige Verhältnis — an dem Frä. Olga Molitor vollkommen unschuldig ist — nicht weiter geht, daher das Telegramm, das der Staatsanwalt als Mordversuch auslegt. Jetzt gibts also auch schon das

Telegraphieren,

neben dem Totscheten. Nach Baden-Baden ging er vor der Abreise nach Amerika, um noch einmal das geliebte Weib zu sehen. Er stellte es so dumme wie möglich dabei an. Ein Mörder, ein Raubmörder ist er nicht, wohl aber ein verliebter, abscheulicher Mensch.

In Baden-Baden irrt er umher, telephoniert, fährt nach der Villa. Aber wer begegnet ihm? Frä. Olga mit seiner Schwiegermutter. Da sah er, daß sein Plan, Frä. Olga zu sprechen, mißlungen war und er stürzte davon.

So hat sich der Vorgang abgespielt. Mein Mann fuhr mit dem nächsten Zug davon. Der Mann des Staatsanwalts schoß inzwischen und ließ die Lindenstufen entlang, springt über das eiserne Gitter in seinem langen Paletot, läuft die langen belebten Straßen ab und kommt leuchtend auf dem Bahnhofsplatz an. Dort treffen sich die beiden. Mein Mann kommt gemächlich der Drostei an, der des Staatsanwalts kommt leuchtend an. Der vornehme graue Herr rennt auch irgendwo zur Bahn. Alle drei rennen also zum Bahnhof und fahren davon. Da kommt der Staatsanwalt und sagt: „Einer ist es, den Hau haben wir, also kopfen wir ihn.“

Ich plaidiere nicht für mildernde Umstände oder Unübersetztheit. Mein Mann ist vom

Familienhass

verfolgt worden, der die Spurebehörde blind erst in Bewegung setzt. Man macht sich die Sache einfach. Man klagt den Mann an, den man kriegen kann und sucht mit

Kunst und Tücke

einige Gründe gegen ihn zusammen. Gelögert kommt nicht in Frage. 75 000 Mark kann er in Amerika für einen Prozeß bekommen. Der Staatsanwalt hat auch mit der Behauptung, der Angeklagte habe seinen Sozium um 60 000 Mark geprellt, wieder recht neben die Wahrheit gesetzt.

So kläglich und so traurig war noch nie ein Indizienbeweis, wie der des Staatsanwalts. Wenn Sie, meine Herren Geschworenen, als Schöffen den Mann wegen Schleichens an unerlaubten Orten auf Grund dieses Indizienbeweises mit drei Mark bestrafen sollten, Sie würden dem Anwalt ins Gesicht lachen.

Der Staatsanwalt hat ein Jena Schlüsselwort erlitten.

Sprechen Sie den Mann frei.

Der Staatsanwalt soll die verdächtigen vier Männer suchen, damit wie sie nebeneinander stellen.

Wer hat die Tat vollbracht?

Ich weiß es nicht, Sie wissen es nicht; am allerwenigsten aber der Staatsanwalt.

Der Prozeß hat wieder gezeigt, wie notwendig die Aufrechterhaltung des Schwurgerichts ist. Eines Gerichts, das nicht, wie die an seiner Stelle geplanten größeren Schöffengerichte, von einer Richterpersönlichkeit beherrscht wird, sondern in dem freie deutsche Männer nach eigener freier Ueberlegung Recht sprechen. Ihr freisprechendes Urteil wird für das Fortbestehen dieser Volkseinrichtung eintreten. Weil wir gesehen haben, wie unsere juristischen Formalitäten nicht nur hob und Gut vernichteten, sondern auch den Tod bringen. Nur Mord gibts nach dem Gesetz. Keine verminderte Zurechnungsfähigkeit; keine mildernden Umstände und keine Berücksichtigung der Psychopathie.

Wie sind noch Barbaren.

Die Zeit von 1810 ab ist an unseren Papiermenschen spurlos vorübergegangen. Und die Strafprozeßreform! Unsehlige Mängel haben sich hier gezeigt.

Meine Herren Geschworenen! Sprechen Sie meinen Klienten frei! Damit werden Sie wirklich auf dem Boden der neuen Zeit stehen. Es ist nicht achtbar, wie es hier geschehen ist, so mit Licht und Leben zu spielen.

Aber wir alle, die wir mit diesem Prozeß zu tun hatten, werden von ihm lernen. Jeder auf seinem Gebiete. Und auch der Angeklagte wird, wenn Ihr Spruch ihm die Freiheit wiedergibt, erfahren, was für eine furchtbare Sache es um den Ernst des Lebens ist. Er wird gelehrt daraus hervorgehen und so mit uns erkennen:

Das große gigantische Schicksal.

Welches den Menschen erhebt, wenn es den Menschen zermalmt.

Und damit bitte ich Sie um die Freisprechung des Angeklagten.

Der Vorsitzende erklärt hierauf, daß die Rede des Verteidigers in einzelnen Punkten ihm vielleicht zur Unterbrechung Anlaß gegeben haben möchte, daß er demgegenüber aber geglaubt habe, der Besonderheit der Umstände Rechnung tragen zu sollen.

Der Verteidiger dankt durch Verneinung für das Entgegenkommen des Vorsitzenden.

Dann ergreift der Staatsanwalt Dr. Fleischer das Wort zur Replik: Ich will mit dem Verteidiger nicht darüber rechten, ob seine Ausführungen mit ihrem Humor dem Ernst der Sache entsprechen. Ich habe niemals aktiv die Presse in Anspruch genommen, immer nur im Wege der Verichtigung. Ich kenne den hohen Wert der Presse und habe das Mißverständnis von heute früh bedauert. Meine Frage ist mißdeutet worden.

Fünf Tage hat der Verteidiger gegen das Kartenhaus gekämpft. Es kann also nicht so schlecht sein.

Hau's Schweigen war ein breches Geständnis. Lassen Sie sich nicht täuschen. Vom Köpfen ist auch gar keine Rede. Vom Schuldig-sprechen bis zum Köpfen ist noch ein langer Weg. Der Mann ist schuldig, das hat selbst seine Frau geglaubt.

Bert. Dr. Dieck: Ich will nur noch dagegen protestieren, daß hier der Staatsanwalt den Geist der edlen Frau des Angeklagten gegen ihn beirruft; das Düpiere geschieht nicht von uns, sondern von anderer Seite.

Vorsitzender Dr. Eller (zu dem Angeklagten): Wollen Sie noch etwas sagen?

Der Angeklagte ist ganz zusammengesunken und geistesabwesend. Erst nach mehrmaligem Anruf fährt er verstört empor und erklärt auf die nochmalige Frage, ob er noch etwas zu sagen habe, mit lauter Stimme: „Nein!“

Der Vorsitzende gab den Geschworenen darauf die Rechtsbelehrung, worauf sie sich zur Beratung zurückzogen.

Es ist ¼ 1 Uhr.

Um ¼ 2 Uhr nachts verkündete nach einstündiger Beratung der Obmann der Geschworenen auf die Frage:

„Hat der Angeklagte die verurteilte Frau Geheimrat Molitor vorsätzlich getötet?“ Ja, mit mehr als 7 Stimmen. (Große anhaltende Bewegung.)

„Hat er mit Ueberlegung gehandelt?“ Ja!

Große anhaltende Bewegung.

Der Angeklagte wird in den Saal geführt.

Die Antworten der Geschworenen werden nochmals verlesen.

Staatsanwalt: Ich bitte auf die im Gesetz vorgesehene Strafe zu erkennen und auf Ueberkennung der Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahre.

Verteidiger: Ich habe keine Anträge mehr.

Angekl.: Ich auch nicht.

Das Gericht zieht sich zur Beratung zurück.

Der Angeklagte ist vollkommen ruhig und gesamt. Ja, zeitweise, als er mit seinem Verteidiger spricht, geht ein Lächeln über sein Gesicht.

Nach kurzer Beratung verkündet der Vorsitzende: Der Angeklagte Hau wird wegen des Mordes an der verurteilten Frau Geheimrat Molitor zum

Tode

und zum dauernden Verlust der Ehrenrechte verurteilt. Die Kosten des Prozesses hat der Verurteilte zu tragen.

Vorsitzender (zu Hau): Haben Sie noch etwas zu erklären?

Hau: Nein.

Er wird hinausgeführt. Das Publikum nahm das Urteil mit Ruhe auf, obwohl es viele geben mochte, die bestimmt auf einen Freispruch gerechnet hatten. Auch auf den Straßen, wo große Militärposten standen, war es jetzt überall ruhig. Das „Mote Haus“, wo das Publikum die Molitors vermutete, war polizeilich besetzt.

Dr. Dieck hat bereits Revision eingelegt.

Die Vorgänge auf der Straße.

\* Während im Schwurgerichtssaal des Landgerichtsgebäudes um Leben und Tod die furchtbaren Würfel rollten und Vorsitzender, Staatsanwalt und Verteidiger nach der schier übermenschlichen Anspannung, welche diese fünf Tage des Hauptprozesses über all ihre seelischen, geistigen und körperlichen Kräfte gebracht, daran gingen, das Schicksal des Angeklagten in die Hände der Geschworenen zu legen, spielten sich bei der draußen vor dem Gerichtsgebäude des Spruches harrenden Menge ebenso höchst bedauerliche wie würdelose Szenen ab. Denn inmitten des in berechtigter Mißbegierde oder Teilnahme wartenden Publikums erhielten hier immer mehr Elemente die Oberhand, die wir bisher zu unserer Genugtuung niemals in solcher Weise hier als Beherrscher der Straße sich aufspielen sahen und gegen deren Auftreten der gesunde Sinn unserer gesamten Bürgerschaft ohne Ausnahme von Partei und Stand ganz energisch protestiert.

Schon den ganzen gestrigen Tag über waren die Straßen beim Landgerichtsgebäude von einer zahlreichen Menschenmenge belebt und der Passantenverkehr wuchs in den Abendstunden noch ganz erheblich. In der Stephaniensstraße, nach welcher hinaus der Schwurgerichtssaal liegt, hatte sich das Publikum in besonders großer Zahl eingestellt und die Schulleute hatten hier alle Hände voll zu tun, die Menge in Schach zu halten, damit der Straßenverkehr nicht gehemmt war. Um die 8. Stunde

wuchs die Menschenmasse ins Ungeheuer, so daß es der Schutzmansschaft nicht mehr möglich war, allein die Ordnung aufrecht zu erhalten. Es wurde die berittene Gendarmen requiriert, die zunächst in die Menge etwas Ordnung brachte. Doch immer weitere Massen strömten heran. In der Akademiestraße, Stephaniensstraße und Linfenheimerstraße vor dem Haus bis zur Drangerei stautete sich die Menge. Es war schließlich unmöglich, sich hier Bahn zu schaffen. Denn Tausende und Abertausende drängten und drückten sich hier hin und her. Es schien ein Urding, hier Ordnung zu schaffen.

In den Verhandlungen war inzwischen die Pause eingetreten. Am Haupteingang zum Gerichtsgebäude war Polizei und Gendarmen postiert, um einen Sturm auf die Tore abzuwehren. Doch dies schien auch den herber beorderten Schutzmansschaften nach nicht mehr möglich. Die Volksansammlung hatte ihren Höhepunkt erreicht. Und in ihr machten sich bald radikalistische Elemente geltend. Mit Heulen, Schreien und Pfeifen begannen sie einen Höllenlärm, daß es das Landgerichtsgebäude umschallte und im Schwurgerichtssaal die Rede des Staatsanwalts so eine brutale Begleitmusik erhielt.

Polizei und Gendarmen waren machtlos. Da erschienen, von der Behörde requiriert — es waren u. a. zur Stelle Stadtkommandant Erz. Fehr. v. Reibnig, Amtsborstand Fehr. von Kraft-Übing, Polizeidirektor Dr. Seidenadel —

zwei Kompagnien Leibgrenadiere

auf dem Schauplatz und nun mußte das Publikum zurückweichen. Aber es ging langsam Zoll um Zoll. Ueberall stautete es sich auf neue und wich und wankte nicht. Und so war nicht zu verwundern, daß es hierbei zu aufgeregten Szenen kam. In manchen Stellen, wo selbst die Massen nicht wichen, eher noch vorwärts drängten, ging schließlich das Militär mit aller Energie vor. Doch nach und nach war die Linfenheimerstraße von der Rheinischen Kreditbank bis zum Generalkommando völlig von Menschen geleert. Ein großer freier Platz! Aber hinter der Postenfeste drängte eine ungezählte Menge. Die Leute waren in der Waldstraße bis zur Ecke des roten Hauses, und weiter im Birkel bis zur Rheinischen Kreditbank und im oberen Teil der Waldstraße bis zur Ecke der Gemädegalerie zugelassen. In der Akademiestraße war die Absperrung ungefähr bei Haus 18, in der Stephaniensstraße schon an der Kreuzung der Karlstraße, in der Bismarckstraße beim Generalkommando und in der Linfenheimerstraße beim Eingang in den Schlossgarten vorgenommen worden. Bei keinen Ausweis hatte, durfte nicht passieren. Selbst unseren Voten war es äußerst schwierig, die Verbindung zwischen dem Gerichtsgebäude und unserem Geschäftshaus aufrecht zu erhalten.

Bei der ungeheuren Menge ging es vielfach außerordentlich tumultuös zu. Unter dem Publikum in der Waldstraße waren besonders zahlreiche Krakehler. Das Pfeifen und Jöhlen wollte kein

Ende nehmen. Als die Sache mit der Zeit gar zu bunt wurde, trat der diensttunche Hauptmann vor die Menge, um sie zur Ruhe zu ermahnen. Doch vergebens! Derärm wurde nur noch härter. Jetzt befahl der Offizier, an dieser Stelle die Waldstraße zu räumen.

Die Menge wurde ein gut Stück zurückgedrängt und stante sich hier bis auf die Kaiserstraße. Das war um 12 Uhr Nachts. Dann gab es einige Zeit Ruhe.

Während dieser Vorgänge waren zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden. Es gab immer unter der Menge Leute, die sich absolut nicht fügen wollten. Darunter auch solche, die sich im Recht glaubten, weil sie sich sonst ruhig verhielten, wenn sie auch auf ihrer Stelle beharren wollten. Ein solches Benehmen kann indes den betreffenden unangenehm bekommen. So waren zwei Herren, anscheinend besseren Ständen angehörig, auf mehrmalige Aufforderung des Hauptmanns nicht zu bewegen, den ihnen bezeichneten Weg zu gehen. Zuletzt mußten Mannschaften die Weiden mit Gewalt wegbringen. Auch andere ähnliche Vorkommnisse waren zu beobachten. U. a. widersetzte sich ein Kutscher den ihm gegebenen Verhaftungsmahregeln. Als er verhaftet wurde, johlte die Menge im Zirkel und in der Waldstraße bei der Gemäbdegalerie, so daß auch hier das Militär die Massen einige Meter zurückdrängte.

Die Spannung über den Verlauf der Verhandlung wuchs von Stunde zu Stunde, die Menge wich und wankte nicht. Fast sämtliche Fenster der an der Linkenheimerstraße liegenden Häuser waren dicht besetzt. Als man gegen 1 Uhr erfuhr, daß die Geschworenen sich zurückgezogen hatten, wurde der Fall noch lebhafter wie zuvor diskutiert. Minute auf Minute verrann. Da, wenige Minuten vor 2 Uhr wurde das Urteil bekannt.

Es dauerte nur kurze Zeit und überall hin war die Kunde gedrungen. Die große Menge gab ihrer Stimmung

durch Schreien, Pfeifen und Zischen Ausdruck. Man hatte dieses Urteil augenscheinlich nicht erwartet und gab nun seiner Unlust darüber Ausdruck. Aber diese Art der Sympathieäußerung für den Angeklagten war jedenfalls eine höchst unglückliche. Und wie man auch zu dem Angeklagten hin sehen mag, dessen weiteres Schicksal zunächst dem Revisionsgericht unterliegt, die Freiheit der Redefreiheit wollen wir uns in Deutschland durch die „Mordnacht“ nicht verkümmern lassen. In diesem Punkte sind alle Parteien einig.

Allmählich zerstreute sich die Menge. Kurz vor halb 3 Uhr marschierte das Militär in die Kaserne zurück. Bald lagen die Straßen still und leer. Hier und da standen noch einige kleinere Gruppen beisammen: man besprach den Ausgang dieses Tages.

Soweit bis jetzt bekannt, sind keine ernstlichen Verwundungen vorgekommen, trotz des stellenweise beängstigend tumultuösen Vorgehens der Menge und das hierdurch hervorgerufene Einschreiten des Militärs, daß z. B. mit aufgeschlagenem Seitengewehr erschrien, wie auch die Gendarmen blank gezogen hatten. Die gestern Nacht umgehenden Gerüchte wußten allerdings von Verwundungen zu reden, auch sollen in der Waldstraße Steine aus den Pfasterhaufen gegen die Pferde geschleudert worden sein, indes hat sich dies bisher als völlig falsch oder als große Uebertreibung herausgestellt.

Ueber das Vorgehen des Militärs selbst wird verschiedenes berichtet. Einstimmig ist man im Lob des kommandierenden Offizier, der gleichsam väterlich mahnend und besorgt der Menge zuredete und sie vor den schlimmen Folgen warnte. An anderer Stelle, vor der Restauration „zum Mohren“ (Linkenheimer Tor) soll dann wieder eine Abteilung Soldaten ohne besondere Veranlassung des Publikums sofort gegen dieses vorgegangen und dabei ebenso harmlos wie geachtete Leute in gefährliche Situationen gebracht haben. Im Allgemeinen dürfte aber die Tatsache, daß die Straßenauftritte unblutig verliefen, für die Vorsicht sprechen, mit welcher Seitens des Militärs, trotz der unangenehmen Erfahrungen Einzelner, vorgegangen wurde.

Bericht über den Mordprozeß Hau.

Die Uebermittlung der Berichte vom Sitzungssaal in unsere Druckerei war durch mehrere Boten, die fortgesetzt unterwegs waren, organisiert. Wir waren dadurch in die Lage versetzt, nicht allein gestern, sondern auch an den übrigen vier Verhandlungstagen noch im Mittagsblatt einiges aus der Vormittagsitzung und in der Abendausgabe über die Nachmittagsverhandlungen zu berichten. Da unser Druckereibetrieb gestern fast die ganze Nacht in Tätigkeit war, waren wir im Stande, bis gegen 3 Uhr die ausführlichen

Extrablätter

fertig zu stellen, welche heute in frühester Morgenstunde in unseren Haupt- und Filialschaltern ausgegeben wurden. Ebenso konnte in der Frühe des Sonntag jedermann in der von uns ausgegebenen Extrausgabe vollständig die Samstagitzung, in der bekanntlich Hau über seinen Aufenthalt in Baden-Baden wichtigen Aufschluß gab, vorfinden. Wie schon gestern Nacht die Verbindung mit dem umlagerten Landgericht herzustellen war, geht daraus hervor, daß unseren Boten von dem kommandierenden Offizier schließlich militärische Begleitung mitgegeben wurde, um sie sicher durch die Massen und die gepörrten Straßen zu bringen.

Der ausführliche Gesamt-Bericht über den Mordprozeß Hau, 27 Seiten Groß-Quart, mit mehreren Bildern, ist inzwischen gleichfalls schon vollständig fertig erschienen und in der Expedition der „Badischen Presse“ und den Blatt-Trägerinnen für 20 Pf. zu haben. Nach auswärts franco gegen 25 Pf.

- Ferner ist die Schrift in unseren Agenturen zu haben bei:
Ghrler, Kolonialwaren-Geschäft, Durlacherstraße 66
Fischer, Obsthandlung am Mendelssohnplatz
Voeß, Filiale des Lebensbedürfnis-Bereins, Augartenstraße 91
Scheidewitz, Filiale des Lebensbedürfnis-Bereins, Rippurrerstr. 27
Sicking, Weinhandlung, Marienstr. 35
Siz, Kolonialwaren-Geschäft, Marienstr. 93
Steinmann, Zigarren-Geschäft, Karlstraße 27
Treffel, Kolonialwaren-Geschäft, Fähringerstraße 1
Wetter, Kolonialwaren-Geschäft, Zirkel 15
Wolff, Kolonialwaren-Geschäft, Fajantenstraße 30
Zeitungslokal am Hotel Germania
Zeitungslokal am Karlstor
Zeitungslokal am Postamt I.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Juli.
Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Schiedsgerichts für Arbeiterversicherung in Karlsruhe (Nördl. Bildpromenade Nr. 1) am Mittwoch den 24. Juli 1907, vorm. 9 Uhr. Zur Verhandlung kommen folgende Fälle: 1. Aug. Kappeler, Würzburg, gegen die Privatbahn-

Der. Gen. in Ulm; 2. Tiefbau-Ver. Gen., Wilmersdorf, gegen Jakob Ansbach, Goisburg; 3. Luigi Cornale, Rom, gegen die Tiefbau-Ver. Gen., Wilmersdorf; 4. Joh. Haber, hier, gegen dieselbe; 5. Joh. Holzer II., Weiber, gegen die Schmelz-Ver. Gen., Berlin; 6. Jakob Kaiser, Josenhausen, gegen dieselbe; 7. Valentin Schänle, Wulach, gegen die deutsche Buchdrucker-Ver. Gen., Stuttgart; 8. Gottfr. Wildemann, Schwann, gegen die Südb. Edel- und Uebelmetall-Ver. Gen. Pforzheim; 9. Hermann Vogel, Darlangen, gegen dieselbe; 10. Helene Schanz, Pforzheim, gegen dieselbe; 11. Karoline Babberger, Pforzheim, gegen dieselbe; 12. Georg Bredt II., Rheinsheim, gegen die Bad. landw. Berufsgen. hier; 13. Friedr. Grimm, Spöck gegen dieselbe; 14. Joh. Schülz, Helmsheim, gegen dieselbe.
Im Kurgarten „zum Fehenc“ findet heute abend große Illumination mit Militärkonzert statt, worauf wir besonders hinweisen wollen. (Siehe Inserat.)

Bermischtes.

= Berlin, 23. Juli. (Tel.) Bei einem Streit im Bestmüsterkaffee unter den Linden wurde um 12 Uhr nachts die 20jährige Nina Pohlisch durch den 24jährigen wohnungslosen Metzger Hoffmann, der sie erst am Abend kennen gelernt hatte, erschossen. Die Kugel traf das Herz, so daß sie sofort tot war.

Nach der „Voss. Zig.“ sah das Mädchen mit einem Herrn in der Fehencstraße des Kaffees, als ein Mann an sie herantrat und sie fragte, ob sie die Beziehungen zu ihm wieder aufnehmen wolle. Als das Mädchen das verneinte, gab er zwei Revolvergeschosse ab, die sofort tödlich waren. Der Mörder wurde festgenommen und das Kaffee geschlossen.

= Halle a. S., 23. Juli. (Tel.) Der Student Walter Lysky aus Dessau erschoss im Pistolenduell seinen Gegner, angeblich ebenfalls Student. Die Ursache ist ein Streit bei einem Festmahle.

= Wien, 22. Juli. Zivilisten erlitten hier im Streit einen Schaden, nachdem sie ihm das Seitengewehr abgenommen hatten.
hd Offenbach, 22. Juli. (Tel.) Gestern abend stürzte die Frau des Kaufmanns Meier, nachdem sie bei einer Festlichkeit soeben einen Tanz beendet hatte, infolge eines Schlaganfalls zusammen und war tot. — Heute morgen wurde die Leiche des Laternenanzüenders Pösch am Offenbacher Freibad aus dem Main gefischt.

hd Wuppertal, 22. Juli. (Tel.) Der Advokat und ehemalige Reichstagsabgeordnete Dr. Paul Dragoic hat sich infolge unglücklicher Vermögensverhältnisse erschossen.

= Paris, 22. Juli. (Tel.) Auf dem Ardennencircuit geriet Jenachy mit seinem Pipewagen in einen Trupp Räder. Der mit ihm fahrende Fahrer Kinet wurde heraufgeschleudert und erlitt einen Schädelbruch.

hd Petersburg, 22. Juli. (Tel.) In der Nähe von Helsingfors stieß das Kreuzergeschwader des Admirals Essen, 5 Kilometer von der Küste bei Korjaland, auf einen schwimmenden Luftballon mit leerer Gondel. Die Insassen, 4 Offiziere des Luftschifferparks, sollen auf dem Ballon aus der Gondel gesprungen sein. Ueber den Verbleib der Offiziere, die Petersburg am 19. Juli im Ballon verlassen hatten, ist nichts Näheres bekannt.

= Tokio, 22. Juli. (Tel.) Am 20. Juli fand in dem Kohlenbergwerke Toyoska in der Provinz Bungo eine Explosion statt. Dem amtlichen Bericht zufolge befinden sich 471 Verunglückte im Bergwerke. Man befürchtet, daß die meisten von ihnen umfallen.

Unwetter.

= Breslau, 23. Juli. (Tel.) Nach den bis zum 22. ds. eingetroffenen Nachrichten sind beim diesmaligen Hochwasser in Schlesien im ganzen 19 Personen ertrunken.

= Königsberg, 22. Juli. (Tel.) Nach Nachrichten, die aus der Provinz vorliegen, hat das in den letzten Tagen herrschende Regenwetter und der Nordweststurm an den Sommerfrachten, in den Gärten und Obstkulturen erheblichen Schaden angerichtet. Infolge der anhaltenden Niederschläge sind die Flüsse und Seen stark gestiegen, wodurch besonders in der Gegend vom Haff Ueberschwemmungen von Wiesen und Ländereien verursacht wurden. Die Generente in den betroffenen Distrikten ist größtenteils vernichtet. Auch die Kartoffeln haben infolge der anhaltenden Nässe vielfach stark gelitten. Mehrfach wird auch über Hagelschlag berichtet.

= Düsseldorf, 22. Juli. (Tel.) Wie aus Kaufbeuren gemeldet wird, keuerte bei einer auf dem Ruffstrom am Sonntag nachmittag unternommenen Segelpartie das Boot. Drei Insassen ertranken. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

= Cassino, 23. Juli. Gestern mittag ist bei Felsenika während eines Gewitters ein Boot mit fünf Personen gekentert. Drei Personen sind ertrunken.

Unfälle in den Bergen.

hd Ruffstein, 22. Juli. (Tel.) Der Versicherungsbeamte Karl Wimmer aus München ist gestern an der Bozongrinne 80 Meter tief abgestürzt und konnte nur als Leiche aufgefunden werden.

hd Innsbruck, 22. Juli. (Tel.) In den Rastkogeln ist der Sohn des Statthalterei-Vizepräsidenten, Freiherrn von Neben abgestürzt und erlitt schwere Verletzungen.

= Innsbruck, 22. Juli. Im Sprossertal fand ein Stier die stark verwehte Leiche des seit dem Winter vermissten Privatlektors Schuetz. Der Kopf lag neben der Leiche. Schütze ist wahrscheinlich erschoten.

= Klein-Siedlegg, 22. Juli. (Tel.) Heute ist ein junger Mann, vermutlich ein Deutscher, der trotz mehrfacher Abmahnung allein das Mönchsjoch besteigen wollte in eine tiefe Gletscherspalte gestürzt. Bis zum Abend hatte die Rettungssolonne den Verunglückten noch nicht aufgefunden.

Ein schweres Schiffsunglück.

= San Francisco, 22. Juli. (Tel.) Nach hier eingetroffenen Nachrichten sind der Passagierdampfer „Columbia“ und der Dampfer „San Pedro“ bei Seltercove an der kalifornischen Küste zusammen gestoßen. Die „Columbia“ sank, hundert Personen ertranken. Der Zusammenstoß erfolgte nachts bei dichtem Nebel. Der „San Pedro“, der mit Holz beladen war, spaltete die „Columbia“, die innerhalb einer Viertelstunde sank.

= San Francisco, 22. Juli. (Tel.) Der Dampfer „Monaca“ ist hier mit einer Anzahl Geretteter vom Dampfer „Columbia“ und zahlreichen Leichen von bei dem Unglück umgekommenen Personen eingetroffen. Wie man jetzt erfährt, gelang es nur ein einziges der hinteren Rettungsboote der „Columbia“ ins Wasser zu bringen, bevor das Schiff sank.

Nach den letzten Nachrichten sind bei dem Untergang der „Columbia“ 150 Personen ertrunken und 80 gerettet worden. Einer der geretteten Passagiere gibt an, daß zu den Ertrunkenen alle Frauen gehörten, die sich an Bord der „Columbia“ befunden hätten. Weiter wird hierzu berichtet: Außer einigen Personen, die auf Deck waren, wurde die große Mehrzahl wie in einer Kaufhalle überhäuft. Einige Frauen, die sich hätten retten können, zogen vor zu sterben, da sie sich von ihren Männern nicht trennen wollten. Mehrere die zufallen, wie ihre Angehörigen in den Fluten verschwanden, hürzten ihnen freiwillig nach. Kapitän Doran harrete bis zum letzten Augenblick auf der Kommandobrücke aus und verankert mit dem Schiff in den Wellen.

Der Dampfer „San Pedro“ erlitt starke Beschädigungen, ging aber nicht unter und nahm 88 Gerettete auf.

Arbeiterunruhen am Lauerntunnel.

= Mannheim, 22. Juli. (Tel.) Gestern früh ist der Durchschlag des Lauerntunnels erfolgt.

= Salzburg, 23. Juli. (Tel.) 2000 Arbeiter besetzten den Lauerntunnelseingang und verhinderten gewaltsam die Einfahrt der Ingenieure und Arbeitswilligen. Es kamen zahlreiche Exzesse vor. Die Gendarmerie erwies sich als zu schwach, jedoch Militär requiriert werden mußte.

Ein spätere Meldung bejagt: Die Situation bei dem Lauerntunnel ist sehr kritisch. Die Arbeiter bewaffneten sich. 100 Mann sind nach Mannheim, wo gestern früh der Durchschlag des Tunnels erfolgt ist, gegangen, um dort ebenfalls einen Streik zu inszenieren. Die Streikenden drangen in das Reichshaus ein und stellten die Maschinen ab. Ein zweites Kaiser-Jäger-Bataillon steht marschbereit in der Kaserne. Das Stationsgebäude in Ansfathal wurde bombardiert.

Telegramme der „Bad. Presse“.

hd Berlin, 23. Juli. In der Angelegenheit Dr. Arendt und Frau Geheimrat Kayser erfährt die „Tägliche Rundschau“, daß es dem Abgeordneten Dr. Arendt gelungen ist, eine Reihe von Briefen und amtlichen Aktenstücken aufzufinden, darunter einen Brief von der Hand des verstorbenen Ministerialdirektors Dr. Kayser, welcher die von Frau Dr. Kayser gegen Dr. Arendt ausgesprochenen und im Münchener Peters-Prozeß beschworenen Beschuldigungen angeblich völlig widerlegt.

C.D. Posen, 23. Juli. (Privat.) Die Regierung hat 6 geheime polnische Verbindungen an den höheren Schulen des Regierungsbezirks aufgehoben. Ein Verfahren wegen Geheimbündelei ist bevorstehend.

C. D. Frankfurt a. M., 23. Juli. (Privat.) Der Stadtverordnetenaußschuß beschloß einstimmig die Bewilligung von 11 Millionen 958,000 Mark für den beschleunigten Ausbau der Frankfurter Hafenanlagen bei der Stadtverordnetenversammlung zu beantragen. Gleichzeitig beschloß der Ausschuß, den Magistrat aufzufordern, dahin zu wirken, daß eine Erhöhung der bestehenden Staatsbahntarife auf absehbare Zeit vermieden werde.

= München, 22. Juli. Der Kultusminister wies die Dekanatsniederlegung Prof. Merkel's zurück.

hd Bamberg, 23. Juli. Das Schloß Bamberg ist vom Reichstags-Freiherrn von Armer-Gleitz für den Benediktinerorden gekauft worden.

= Paris, 22. Juli. Der Ministerpräsident Clemenceau und Kriegsminister Ricquart unternahmen heute nachmittag mit dem lenkbaren Luftschiff „Patrie“ einen Aufstieg. Der Ballon bewegte sich nach verschiedenen Richtungen über Paris und kehrte ohne Zwischenfall nach dem Luftschifferpark in Reaissy zurück.

= London, 22. Juli. Heute abend fand auf der deutschen Botschaft ein Diner zu Ehren des Prinzen und der Prinzessin von Wales statt, an dem unter anderen die Kronprinzessin von Griechenland und Premierminister Sir Henry Campbell-Bannerman teilnahmen. An das Diner schloß sich ein Ball an.

Der Kaiser auf der Nordlandreise.

= Druntheim, 22. Juli. Der deutsche Kaiser ist heute vormittag 11 Uhr unter dem Salut sämtlicher Kriegsschiffe abgereist.

= Wolde, 22. Juli. Der Kaiser ist in Wolde eingetroffen, wo die Schlachtschiffe vor Anker lag. Prinz Heinrich und Prinz Adalbert wurden an Bord der „Hohenzollern“ zur Tafel geladen.

= Stockholm, 22. Juli. Die deutschen Küsten- und Panzerfahrzeuge „Agir“ und „Frisiof“ sind heute vormittag hier eingetroffen.

Der Thronwechsel in Korea.

= Seoul, 22. Juli. Kleinere Konflikte dauerten gestern den ganzen Tag. Der Deutsche Botschafter wurde verunehrt. Die Japaner verlangten Entschuldigungen, da Unruhen im Innern befürchtet werden und das koreanische Militär noch Munition verborgen habe. Die Deportation des Kaisers von Korea nach Japan wird erwartet.

hd Seoul, 22. Juli. Der Abdankungserlaß des Kaisers von Korea lautet wie folgt: Der Entschluß, abzudanken, entsprang ausschließlich aus unserem eigenen Willen und hatte nichts mit fremden Ratschlägen oder Drohungen zu tun. Schon seit 13 Jahren hatten wir die Absicht, dem Kronprinzen die Staatsgeschäfte zu übergeben, aber die Zeit verstrich, ohne daß wir Gelegenheit gehabt hätten, diese Absicht auch zur Ausführung zu bringen. Da wir jedoch nun den Augenblick zu dieser Verantwortlichkeit für gekommen erachten, so haben wir aus unserem eigenen freien Willen den Thron an den Kronprinzen abgetreten. Während diese unsere Mahregel völlig dem natürlichen Lauf der Dinge entspricht und ein Segen für unsere Dynastie ist, sind wir nicht ganz sicher, daß nicht einige unwissende Untertanen in Verkenntnis der Lage, indem sie sich nutzloser Entrüstung hingeben, einen öffentlichen Aufruhr zu erregen versuchen, bitten wir heute demgemäß den General-Residenten, solche Uebelthäter in den Schranken zu halten und ermächtigen ihn, in unserem Namen, solchen Aufruhr, wenn nötig, mit Waffengewalt zu unterdrücken.

= Seoul, 22. Juli. Infolge der Entdeckung eines Komplotts sind mehrere ältere Staatsmänner verhaftet worden. Es sind zahlreiche Anzeichen vorhanden, daß der frühere Kaiser sich noch in die Verwaltung einmischen und sich weigert, seine Macht zu übergeben. Zwei Willen, die früheren Ministern gehören, sind am Abend niedergebrennt worden.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenvegel, 22. Juli. 4,50 m (20. Juli. 4,52 m).
Schutterstein, 23. Juli. Morgens 6 Uhr 2,70 m.
Aehl, 23. Juli. Morgens 6 Uhr 3,06 m.
Maxau, 23. Juli. Morgens 6 Uhr 4,61 m, gef. 0,00 m.
Mannheim, 23. Juli. Morgens 7 Uhr 4,14 m.

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu erfahren.)
Dienstag den 23. Juli:
1. Athlet. Sport-Club Germania. 1/9 Uhr Neckungsstunde i. Parkbaum.
Vergnügungsverein der Südstadt. 8 1/2 U. Zusammenk. i. Trofer, Nebeng.
Deutsch. Handlungsgesellschaft. 9 Uhr Sitzung Rominger, Konfessionsaal.
Ev. Arbeiterverein. 8 Uhr Monatsversammlung in der Einigkeit.
Friedrichshof. 8 Uhr Konzert der Leibtruppenkapelle.
Mittels. Bitterverein. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im Löwenraden.
1. Karlsruh. Wandolinengesellschaft. 9 Uhr Probe. A. B. Prinz. Herrenstr.
Wandolinenk. 8 1/2 Uhr Probe für Anfänger. Palmengarten.
Zurgemeinde. 8 Uhr Turnen f. Mitgl. u. Bögl. in der Pentakturnhalle.
Verband deutsch. Handlungsgesell. zu Leipzig. 9 U. Zusf. i. Landsknecht.
Verein v. Aquarien- u. Terrarienfrenden. 8 1/2 U. Sitzung i. Landsknecht.

Kaiser Borax
Zum tägl. Gebrauch l. Waschwasser, ein unentbehrliches Toilettenmittel, verschönert & teilt, macht zart & weißes Haut. Nur echt in roten Kart.
Hände. Nur echt in roten Kart.
50 Pf. Kaiser-Borax.
50 Pf. Kaiser-Borax.
Spezialisten der Firma
Heinrich Waack in Ulm a. D.

**Stadtgarten.**  
Mittwoch den 24. Juli 1907, abends 8 Uhr:  
**Konzert**  
der gesamten Kapelle des  
**Badischen Leib-Grenadier-Regiments.**  
Königl. Musikdirektor **Adolf Boettge**  
**Internationaler Abend**  
**Militärmusik.**  
1. **Amerika:** Amerikan Patrol . . . . . Mescham  
2. **Frankreich:** Overture zu „Raymond“ . . . . . Thomas  
3. **England:** „The Lost Chord“ (Der verlorene Ton) Sullivan  
4. **Deutschland:** Fantasie über Volksweisen . . . . . Kaempfert  
**Orchestermusik.**  
5. **Italien:** Potpourri über Nationallieder . . . . . Koennemann  
6. **Ungarn:** Csardas für Violine-Solo . . . . . Léhar  
(Solo: K. Dünkler.)  
7. **Russland:** Transcription a.d. Op. „Das Leben für den Zsar“ . . . . . Glinka  
(Klarinette-Solo: V. Grimm.)  
8. **Oesterreich:** „Geschichten aus dem Wiener Wald“ . . . . . Strauss  
**Militärmusik.**  
9. **Schweden:** „Björneborganes“, Marsch aus dem 80jährigen Kriege, mit Fanfaren nach einer Aufzeichnung . . . . . Schanz  
10. **Spanien:** „España“, Rhapsodie . . . . . Chabrier  
11. **Türkei:** Gebet eines Mueszin . . . . . Doppler  
12. **Schweiz:** „Bei uns daheim“, Potpourri . . . . . Boettge.  
Nach jeder Programm-Nummer wird die betreffende National-Hymne gespielt.  
Eintritt: { Abonnenten . . . . . 30 ¢  
          { Nichtabonnenten . . . . . 50 ¢  
Musikabonnements haben Giltigkeit. 11882  
Programm 10 Pfg.  
Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

**Für die heiße Jahreszeit!**  
**Himbeersaft,**  
gar. rein, in Flaschen zu 50 ¢, 65 ¢, 110 ¢, 150 ¢, offen per 50 ¢  
**Limonade**  
p. Flasche 12 ¢ (ohne Glas)  
**Sodawasser**  
p. Flasche 8 ¢ (ohne Glas)  
**Brause-Limonade-Bonbons**  
in verschiedenen Geschmacksarten per 5 ¢ und 2 ¢  
**Mineralwasser**  
sowie stets frische  
**Citronen- u. Orangen**  
zu äußerst billigen Preisen empfohlen  
**Pfannkuch & Co.**  
G. m. b. H.  
in den bekannten Karlsruher Verkaufsstellen.

**Inventur-Ausverkauf**  
**Abermalige bedeutende Preisherabsetzung sämtlicher Konfektion.**  
Wir verkaufen von jetzt ab sämtliche: 11841  
**Leinen-Kleider**  
**Batist-Kleider**  
**Wollmousselin-Kleider**  
**Alpaca-Kleider**  
**Elegante Modell-Kostüme**  
**Halbfertige Roben**  
in Leinen und Batist  
fast durchweg **zur Hälfte** des seitherigen Preises.  
**Batistblusen, Waschblusen, Kostümröcke** in Leinen, Alpaca und Wollstoffen, **Brunnenmäntel, Reise- und Staubmäntel, Taffet-Jäckchen und Palotots**  
**enorm billig.**  
**Hirt & Sick Nachf.**

**Hotel u. Restaurant Friedrichshof.**  
(Direktion: G. Münzer.) 11869  
Heute Dienstag, 23. Juli im Garten:  
**Militär-Konzert**  
der Kapelle des  
1. **Bad. Leib-Drag.-Reg. Nr. 20.**  
Leitung: Herr Stadtmusikdirektor F. Köhn.  
Eintritt frei. Anfang 8 Uhr.

**Rondirei-Café Emil Röderer,**  
Ede Walhorn- u. Jähringerstr. empfiehlt  
**Gefrorenes** in versch. Sorten,  
**Eiscafés,**  
**Eispunsch,**  
**Limonaden.** 7854

**Fahrnis-Versteigerung.**  
Donnerstag den 25. Juli d. J., nachmittags halb 3 Uhr  
beginnend, werden im Auftrag **Friedrichstraße Nr. 72**, 2 Treppen hoch, folgende Fahrnisse gegen Barzahlung öffentlich versteigert und zwar  
**Mahagoni-Möbel:** 1 Spiegelschrank, 1 Weißbucheisenschrank, 1 Spielstisch, 1 Oval- und 1 Reistisch, 1 Kuchentisch; ferner 1 Bettsofa, 1 Sofa, 1 Chaise-longue, 2 vollständ. Betten, 1 Bettstatt mit Kopf- und Fußende, 3 Nachtschubladen, 3 Nachttische, 1 Ausziehtisch, 1 eingeleitetes Tischchen, 1 Schreibtisch, 2 Kommoden, mehrere Kleiderkästen und Kleiderhaken, 10 Dienerschränke, 1 Schrank mit Büste, 1 Regal, 1 Bild, 1 Spiegel, 1 Leuchte, 1 Säule, 1 Gasglocke, 1 Wasserpumpe, 1 Doppelkessel, 1 Fliegenschrank, 1 Eischrank, 1 Herd, 1 Küchenschrank, 2 Küchentische, 2 Stühle, 1 Badewanne, sowie sonst verschiedener Hausrat.  
wozu Kaufsüchtiger höflich einladet 11875  
**J. Gromer,**  
Vorsitzender des Ortsgerichts I.

**Heirat.**  
Suche nicht aus dem Grunde diesen Weg, daß ich hier im Lande keine Bekanntschaft hätte, sondern wegen Familiengründe halber, möchte von hier wegheiraten. Bin 24 jährige christliche Witwe mit über 200 000 Mk. Vermögen. Ernstgemeine Anträge unt. „Karpaten“ postig. nach Dobruza. Anonymes unbekannt. Verhinderung. Ehrenl. 11876  
**Heirat.**  
30 Mann, 31 J. alt, kathol., mit Vermögen, wünscht sich zu verheiraten mit Fräulein oder Witwe mit etwas Vermögen, welche Lust hätte ein Geschäft, Wirtschaft oder dergleichen zu betreiben. Auch Einzelne nicht ausgeschlossen. Antrag unt. N. 5. 1188  
Postlagernd **Hakati.** B26067

**Konzert-Garten 11864**  
**Zum Felseneck.**  
Ausschank der Brauerei Heinrich Fels.  
Dienstag den 23. Juli, abends 8 Uhr:  
**Illumination**  
des Konzertgartens mit Konzert der vollständ. Kapelle des  
3. **Bad. Feld-Art.-Regt. Nr. 50**  
Leitung: Stadtmusikdirektor Otto Schotte.  
Eintritt 20 Pfg. — Kein Bieraufschlag.

**Sämtliche Futterartikel**  
für Pferde, Rindvieh, Schweine, Geflügel etc. etc.  
empfehlen billig und nur in bester Qualität. 11199  
**Wilh. Fr. Pfeiffer,**  
Kugartenstraße 75.  
Telephon 1381.

**Geschäfts-Empfehlung.**  
Unseren verehrlichen Kunden und Geschäftsfreunden teilen wir hierdurch ganz ergebenst mit, daß die  
**Baufirma Leopold Schmidt, hier Amalienstrasse 79**  
in unveränderter Weise von Frau Leopold Schmidt Wwe. und deren Sohn Leopold Schmidt jr. weitergeführt wird.  
Wir bitten, das der Firma früher entgegengebrachte Vertrauen auch auf die neue Leitung gefälligst übertragen zu wollen und halten uns bestend empfohlen für alle in das Baugeschäft einschlägigen Aufträge und Arbeiten.  
Hochachtung  
**Frau Leopold Schmidt Wwe., Leopold Schmidt jr.** 11872,21

**Neuer Möbel-Verkauf**  
Selle, mod. Schlafzimmereinricht., sowie 2 vollständige Betten, Spiegelschrank, Chiffonnier, Divan, Vertikal, Nachtschub mit Spiegelaufsatz, Truhen, Schreibtisch, Tisch, Stühle, Küchenschrank, Verstellb. B27008,3,1  
Gendertstr. 2, part. h. Schlichthof.  
**1 Weltwunder!**  
1 John Washmaschine, sowie erstklassige Nähmaschine, alles unter Einkaufspreis abzugeben. Werf. wollen ihre Adresse u. Nr. B27046 an die Exped. der „Bad. Pr.“ abgeben. 2,1  
**Gelegenheitskauf.**  
**Ein neues Fahrrad**  
im Auftrage billig zu verkaufen.  
**Karl-Wilhelmstr. 38, Hpt., 2. St., bei Duitz.** 11866,6,1  
Zwei gut-Weinläufer m. Tüchern, 150 l, erhaltene und 2 Bohnerkänder sind billig zu verkaufen. B27059 **Sachsenstraße 3, 2. St.**  
**Zu verkaufen.**  
Ein großer, eigener, geschmiedeter Sofa-Aufbau, dazu passende, 6 geschmiedete Stühle, ebens. 1 Tisch und großer Spiegel werden billigst abgegeben. Zu erst. unter Nr. 11855 in der Expedition der „Bad. Presse“.

**Trauringe!**  
Gold- u. Silberwaren, Bestecke jeder Art, Schmucksachen nach jeder Photographie zu allerbilligsten Preisen. B27070  
Reparaturen an Goldwaren rasch u. billig.  
**Kaiser-Passage 7, Karlsruhe.**  
**Patent-Anmeldungen** Gebrauchsmuster, Warenzeichen, Verwertungen Streng reell, koulant u. prompt.  
**Hch. Wenck & Cie.,** Zivilingenieur, Karlsruhe, Ostendstr. 2.  
Kostenlose Auskünfte in Patentangelegenheiten. 11060

**Franz Hug**  
Karlsruhe i. B.  
Karl-Friedrichstr. 14.  
Spezial-Geschäft  
8885 für 26,8  
Wirtschafts-Einrichtungen.

**Zur Einmachzeit**  
empfehlen  
**Krummeißtrüge**  
mit Patentverschluss,  
**Dunkeltrüge** mit Korzen,  
**Patentverschlußgläser,**  
**Einmachgläser,** 11044  
**Ausmachflaschen,** 10,2  
**Einmachtopfe,**  
Alle Sorten **Kochtopfe**  
zum Einkochen.  
**Edmund Eberhard,**  
Ludwigplatz 40b. Tel. 1264.  
Haus- u. Küchengeräte-Magazin.

**Größtes Spezial-Geschäft und Versandhaus in**  
**Besen**  
**Bürsten**  
**Pinself 10864**  
**Putztücher**  
**Cocosmatten**  
**Schwämmen**  
**Fensterledern**  
**Kämmen**  
**Toilette-Artikeln**  
jeder Art. 4,2  
Eingang: Lammstrasse und Friedrichsplatz 7.  
Mitglied des **Rabatt-Spar-Vereins.**



**Stadtgarten-Theater.**  
Dienstag d. 23. Juli 1907  
**Die lustige Witwe**  
Operette in 3 Akten von Viktor Leon und Leo Stein.  
Musik von Franz Lehár.  
Anfang 8 Uhr.  
**Grammophone!** 10158  
  
**Gebr. Boschert,**  
Kaiserpassage Nr. 10-18.

**Ottomane, 21**  
neu, verstellbar, solide Arbeit, habe billig abgegeben (mit oder ohne Decke). **Hermann Wolf,** Tapezier u. Dekorateur, Marienstr. 62, B27055  
**Lichtpausapparat,** 80x120 cm, billig zu verkaufen. 11809,2,2 **Grenzstraße 14.**

**Aprikosen!**  
dieses Jahr außerordentlich schön; versende in Tafel- wie Einmachfrüchte per 1/2 Kilo 22.-, Abgabe von 20-30 Pfund an jedes Quantum; unbekanntes per Nachnahme. 5660a  
**Fr. Müller,** Obstverhandl., Straßburg i. El., 20,16 Bogengasse 65a, part.

**Karlsruher Turngemeinde (1861).**  
**Gut Heil.**

**Übungsabende**  
 a. für Mitglieder u. Zöglinge jeweils Dienstags u. Freitags, abends von 8-10 Uhr, in der Zentraltturnhalle, Bismarckstr. 12.  
 An den übrigen Abenden, sowie Sonntags-Vormittags Turnen u. Turnspiele auf dem Turnplätze Vorholzstrasse 23/25;  
 b. für Turnerinnen jeweils Donnerstags von 7-9-1/2 Uhr abends in der Turnhalle der höheren Mädchenschule, Sophienstr. 14.  
 Gäste finden jederzeit freundliche Aufnahme.  
 Anmeldungen werden an den Turnabenden und ausserdem jederzeit bei Vorstand Steinmann, Karlstr. 27, entgegen genommen.  
 Die Mitglieder u. Zöglinge sind gegen Unfälle versichert. Zöglinge zahlen keine Aufnahmegebühr.  
 Vereinslokal: Weisser Berg. Der Turnrat.

**Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband**  
 Ortsgruppe Karlsruhe.  
 Heute Dienstag, abends punkt 9 Uhr, **Sitzung** im Moninger, Kontordia-Saal. Besuch von Stabskollegen willkommen. Der Vorstand.

**Jilichs Zitherverein Karlsruhe.**  
 Heute Dienstag 7/9 Uhr: **Probe** (Vereinsabend). Lokal: Löwentor.

**Mandoline-Club Karlsruhe.** (Lokal Palmengarten).  
 Dienstag abends halb 9 Uhr: **PROBE** für Anfänger.  
 Mittwoch abends halb 9 Uhr: **PROBE** für aktive Mitglieder. Der Vorstand.

**I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.**  
 Dienstag u. Freitag, 7/9 Uhr: **Probe** „Alte Brauerei Prinz“, Herrenstrasse.

**Evang. Arbeiterverein Karlsruhe.**  
 Dienstag den 23. ds. Mts., abends 8 Uhr, im Lokal, Wilhelmstrasse 47 („Einigkeit“): **Monats-Versammlung.** Um zahlreichem Besuch bittet Der Vorstand.

**Aufgepasst!**  
 Wer noch gut erhalt. Herren- u. Damenkleider, Stiefel, Betten, Möbel u. sonst versch. zu verk. hat, der sende seine Adresse nur an B27043 K. Maier, Marktgrafenstr. 20.

**Gebrauchen Sie Möbel?**  
 Ganze Ausstattungen, sowie einzelne Möbel liefert ein großes Möbelfabrikgeschäft ohne Nachschlag des realen Preises auf monatliche Ratenzahlung unter strenger Verschwiegenheit. **Kein Abzahlungs-Geschäft!** nur als Entgeltsummen dem tit. Publikum gegenüber! Zahlungsfähige Leute wollen bitte unter Nr. 11342 Offerte an die Exped. der „Bad. Presse“ einreichen u. werden solche baldmöglichst erwidert. 3.1  
**Bil. z. verlauf.** ein noch sehr gut erhalten. Sopha und ein fast neuer hölzerner größerer Mahagoner. B27043  
 Marienstrasse 68, 4. Stod.

**Bad. Frauenverein.**  
 Unterrichtskurse zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen (Industrielehrerinnen) betreffend.  
 Die im laufenden Sommerkurs zur Ausbildung von Arbeitslehrerinnen gefertigten Handarbeiten und Zeichnungen sind am **Montag den 22. d. Mts., von 9-6 Uhr,** und **Dienstag „ 23. „ „ 9-6 „** im Anstaltsgebäude, **Gartenstrasse 45,** ausgestellt. Wir gehalten uns zur Beichtigung dieser Ausstellung ergebenst einzuladen.  
 Karlsruhe, den 16. Juli 1907. 11120.3.3  
**Der Vorstand der Abteilung I.**

**Gesangverein Badenia E. V.**  
 Am Samstag den 27. Juli, abends 8 1/2 Uhr findet das **Stadtgartenfest** mit Musik, Gesangsvorträgen und Tanz statt, zu dem wir unsere verehrl. Mitglieder und Gönner des Vereins hiermit herzlich einladen. Mitglieder und deren Angehörige haben gegen Vorzeigen der Mitglieds- bzw. Besarte freien Eintritt, weshalb dieselben unbedingt mitzunehmen sind. Die Mitglieder der Turngesellschaft und deren Angehörige haben ebenfalls gegen Ausweis freien Eintritt. Nichtmitglieder, die nicht Abonnenten des Stadtgartens sind, haben den gewöhnlichen Eintritt von 20 Pfg. zu bezahlen. 11384.2.1  
**Der Vorstand.**

**Milchzentrale Karlsruhe**  
 G. G. m. b. H.  
 Donnerstag den 1. August d. J., nachmittags 3 Uhr im **Kronenfels** außerordentliche **General-Versammlung** wozu unsere Mitglieder mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Tagesordnung durch Rundschreiben bekanntgegeben wird.  
**Der Vorstand**  
 Hertle. Schmitt. 11873

**Zum Moninger.**  
 Morgen Mittwoch 24. Juli, 8 Uhr abends 8 Uhr: **Operetten-Streich-Konzert** gegeben von der Kapelle des **Feld-Artillerie-Regts. „Großherzog“** (1. Bad.) Nr. 14. Leitung: Königl. Musikdirigent **H. Lisse.** Eintritt à Person 20 Pfg. 11874  
**Musik-Folge.**

1. **Sarataria-Marsch** aus der Operette „Die Condoliere“ Sullivan.
2.  **Ouverture z. Opette „Das süße Mädel“** Reinhardt.
3.  **Selection aus „Die Jaskinad“** Lambel.
4.  **„In lauschiger Nacht“**, Walzer aus „Die Landstreichler“ Ziehrer.
5.  **Ouverture aus „Eine Nacht in Venedig“** Strauß.
6.  **Potpourri a. d. Opette „Die lustige Witwe“** Lehár.
7.  **Anthologie a. d. Opette „Die Fledermaus“** Strauß.
8.  **Schöne Frau**, Mazurka a. d. Operette „Der Obersteiger“ Jeller.
9.  **Potpourri a. d. Opette „Bruder Straubinger“** Hüfler.
10.  **Pfeiftied a. d. Opette „Frühlingsluft“** Reiterer.
11.  **Unter Liebchens Fenster**, Walzer aus „Wenn die Bombe platzt“ Linder.
12.  **„Gadritenreife“**, Polka a. d. Opette „Der arme Jonathan“ Müllender.

**Basolin**  
 putzt **verblüffend alle Metalle**

Paul Bassermann, chem. Fabrik, Mannheim.  
 General-Vertrieb für Karlsruhe u. Umgebung: Jul. Dehn Nachf.  
 Alles frachtfrei, portofrei, keine Zahberechnung. Streng reelle Firma.  
 450 Norweg. Salzhering, Original 10 Mt. 1/2 Pak 3 Mt.  
 Dose 80. 2 1/2 M., 80 Stk. ff. Kollmops 3 M.  
 1907er ist eine **Napps neuer Salzhering Delikatess** nur schöne, delikate, große Ware, 1/2 Pak 11 M., 1/2 Pak 6 M. Feinste mit **Rogen u. Milch** 1/2 Pak 12 M., 1/2 F. 6 1/2 M., Dose 3 M.  
**Ernst Napp Nachf., Swinomünde Nr. 58, Pörsingstrasseport.**

**Damen** finden freundl. Aufnahme bei einer **Damen-Str.** Discretion. Auch briefl. Nat. i. all. Fall. **Franz Swart, Colnauerbaan 121** 5672a.9.7 **Amsterdam.**

**Motorräder,** Zweizylinder mit u. ohne Seitenwagen, äußerst bill. abzugeben. 1108.4.3 **W. Butsch, Adlerstr. 8.**

Am 20. Juli ds. Js. verschied in Heidelberg der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats der **Badischen Feuerversicherungs-Bank**  
**Herr Geh. Hofrat Theodor Clauss.**  
 Er gehörte zu den Mitbegründern unserer Bank und hat ihr durch seine reichen Fachkenntnisse und seine Pflichttreue grosse Dienste geleistet. Wir betrauern deshalb aufs tiefste den Verlust dieses ausgezeichneten Mannes und werden ihm dankerfüllten Herzens ein ehrenvolles Andenken bewahren. 11386  
 Karlsruhe, den 22. Juli 1907.  
**Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Badischen Feuerversicherungs-Bank.**

**Massage**  
 und elektrische 4806\*  
**Vibrationsmassage**  
 wird durch ärztlich geschultes Personal in und ausserhalb des **Friedrichsbades** ausgeführt.  
**Miet-Pianos**  
 empfiehlt 10152\* **Ludwig Schweisgut,** Hofl., Erbprinzenstrasse 4.

**Ich kaufe**  
 fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Handhaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Geßl. Offert. erbittet  
 16994 **J. Levy,** Telephon 2015, Marktgrafenstr. 22.

Die **Hechjährt K. Ehreiser** Großh. Hoflieferant, Karlsruhe, Herrenstrasse 44, Teleph. 2071, empfiehlt ihr großes Lager selbstverfertigter **eiserner Sparherde** zu billigen Preisen, anerkannt bestes Fabrikat im Vraten, Baden u. Stoben. Vielfach prämiert mit Staats- u. goldenen Medaillen. Preislisten gratis n. franco. 2472.12

**Achtung! Achtung!**  
 Die beste Gelegenheit zum billigen Einkauf bietet sich jetzt, da wir auf **Roßherde 10-15% Rabatt** **„Eischränke 10-15%“** **„Maschinen zur Wurstfabrikation 15-25%“** Rab. gewähren mit der Bitte, recht viel Gebrauch machen zu wollen. 8692-20.16  
**Heh. Mohr Nachf.**  
**Mohr & Böhm**  
 Durlacher Allee 43. Teleph. 1048.

**Wer benötigt Möbel?**  
 Ein erstklassiges Möbelfabrikgeschäft, kein Abzahlungs-Geschäft, liefert vollständige Ausstattungen, sowie einzelne Möbelstücke **ohne jeden Preisaufschlag** zu sehr billigen Preisen auf monatliche Zahlungen. Verschwiegenheit selbstverständlich. Solchente Personen wollen ihre Adresse und Bedarf unter Nr. 9210 an die Expedition der „Bad. Presse“ senden und erfolgt schnellste Erledigung.

**Hypotheken-Kapitalien**  
 auf ländliche und städtische Besigungen auszuliehen durch 11377.4.1 **Joh. Müller, Karlsruhe,** Georg-Friedrichstrasse 32.  
 Wer fertigt tabellöse Abschrift eines **franz. Textes** an? Offerten unter Nr. B27053 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Gatten, Bruders, Schwagers, und Onkels  
**Karl Hanser**  
 sowie für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, sprechen wir unseren innigsten Dank aus. 11367  
 Karlsruhe, den 23. Juli 1907.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Für alle Beweise der Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante  
**Fräulein Elise Platz**  
 sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank. 11370  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Danksagung.**  
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Frau und Mutter sagen wir Allen, besonders aber den titl. Vereinen für ihre liebevolle Kranzspenden unseren herzlichsten Dank.  
 Karlsruhe, den 22. Juli 1907. B27084  
**Adolf Wolf u. Kinder.**

**Beamte,** welche Herren- und Damenkleiderstoffe, Weisswaren jeder Art, Herren- u. Damenwäsche bei bequemer Ratenzahlung und strengster Verschwiegenheit ohne jeden Aufschlag kaufen wollen, können Ihre genaue Adresse unter Nr. 10793 in der Expedition der „Bad. Presse“ angeben.

**Trauerhüte** in grosser Auswahl stets auf Lager.  
 Bekannt billige Preise.  
**S. Rosenbusch, 137 Kaiserstr. 137.**  
 10873 Mitglied des Rabatt-Sparvereins. 12.5

**Frachtbriele** werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“.

Dipl.-Ing.

Westendgarten, Kaiser-Allee 25. Heute Konzert. Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Browning-Pistole sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B25402 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Einige gutgetragene, gebrauchte Kontrolltafeln mit Bonbrücker, Registrierwerk, Gesamtabbildung etc., stehen billig zu verkaufen.

Neuer Taschendiwan, Sopha, Eisdiorant, franz. Bett, laub. Dienftbotenbett, Vertikow mit Spiegel, 2-türiger Schifftonier, bessere Stühle, Schreibtisch, wird alles billig verkauft.

Stellen finden Ein erfahrener, tüchtiger Bauführer zur Leitung eines Wohnhaus- u. Cisternen-Neubaus wird zu sofort. Eintritt gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnissen, Angabe der Gehaltsansprüche und Zeit des Eintritts unter Nr. 11281 an die Exp. der 'Bad. Presse' erbeten.

Ein bestgeführte, alte Lebens-, Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft sucht tüchtige Inspizientkraft gegen Gehalt, Provisionen und Spesen. Bewerbungen unter F. K. 4639 an Rudolf Mosse, Karlsruhe erbeten.

Für das Komptoir einer Eisenhandlung junger Mann, welcher mit der Branche vertraut ist, per 1. Oktober zu engagieren gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten unter Nr. 11315, 8.2

Fakturist zum baldigen Eintritt in eine Grossbrauerei gesucht. Offerten mit Angabe von Referenz, Gehaltsanspr. unter 'Brauer' Nr. 6263 an die Expedition der 'Badischen Presse'.

Hohe Provision eventl. Fixum finden tüchtig reell arbeitende Buchhandlungs-Reisende, auch Damen, auf leichtverfügbare, gutgehende Werte. Zu melden im Hotel Hohenzollern, Ecke Kronen- u. Jähringerstr. am Mittwoch den 24. Juli von 2-4 Uhr.

Stadtreisende, Agenten bei hohem Verdienst gesucht. Melben Körnerstr. 19, IV. B26981 2.1

Lehrling - Gesuch. Wir suchen zum baldmöglichsten Eintritt einen jungen Mann mit Berechtigungszeugnis zum einjährigen Militärdienst gegen sofortige Vergütung.

Elikann & Baer Papierwarenfabrik, Karlsruhe.

Englische und Japanlacke. Leistungsfähige, altrenommierte Lackfabrik in Holland sucht für Baden tüchtigen, bei Konsumenten u. Fabrikanten eingeführten Vertreter. Genau detaillierte Offerten unter J. E. 725 an Maassenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.

Putz! Suche per 1. September tüchtige Putzverkäuferin, erste Kraft. Photogr., Zeugnisse u. Gehaltsanspr. erbeten.

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Lehrling-Gesuch.

Suche für mein Drogen-, Kolonial- u. Farbwarengeschäft per sofort oder später einen tüchtigen, braven, jungen Mann achtbarer Eltern. Offerten unter Nr. 11317 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Apotheker-Eleven sucht unter günst. Bedingungen. Dr. Heiner Fasbender, Stühlingen. Für die Spezial-Abteilung.

Damen-Konfektion wird eine tüchtige, erste Verkäuferin zum Eintritt per 1. September eventl. früher gesucht. Hoher Gehalt, dauernde, angenehme Stellung. Offerten unter Nr. 6067a an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Fräulein von nur besserer Familie, vollständig schulreif, nicht über 20 Jahre, in ein erstklassiges Geschäft auf 1. Aug. gesucht. Stellung angenehm und dauernd. Geh. Offerten, wenn mögl. mit Bild, unter Nr. 11388 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Ein junges Mädchen aus guter Familie, welches sich als Verkäuferin ausbilden möchte. Offert. unter Nr. 11360 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Stellen finden: 3 Saalfräulein, 1 Kellner f. Bahnhofrestaurant, 2 Kellnerlehrlinge, 2 Köche, Sal. 120 u. 80 Mt., 1 Köchin, Sal. 50 Mt., 2 Hotelkammermädchen, 1 Buffetfräulein, 11368

1 Kellnerin nach auswärts, 2 Verkaufsdamen (Bürogesch.), Weißengeschl., Rasierdreh, Hand- u. Küchenmädchen durch Julius Heinz, Trüfflers Stellenbureau, Kreuzstr. 17.

Junger Kellner, selbständig, in geschäftstreibende Hotel gesucht. Offerten mit selbstgeschriebenen Zeugnisabschriften unter Nr. 6222a an die Exp. der 'Bad. Presse'.

Waldimontdorfer sowie tüchtige Eisendreher per sofort für dauernd gesucht. Bad.-Rh. Maschinenfabrik, B27068

FLEISSIGER HAUSDIENER, der in der Packerei Bescheid weiss und möglichst gelernter Schreiner sein soll, zum 1. August gesucht.

Persönliche Vorstellung unter Vorlage von Zeugnissen - abends nach 6 Uhr. 11371-2.1

S. Model. Fleißiger Hausburche für dauernde Stellung u. hohen Lohn per 1. August gesucht. B26943.3.2

Stallbursche. Suche per sofort einen sauberen fleißigen Stallburschen, der auch die Gartenarbeit übernimmt. Zu erfragen bei B27021

Ludwig Utz, Eisenlohrstr. 25.

Tüchtige Blumen- u. Kranzbinderinnen erhalten dauernde u. sehr lohnende Arbeit. Auch Frauen junge Mädchen das Blumenbinden erlernen. 11274.3.2

Heinrich Falke, Blumenfabrik, Näppurrerstr. 5.

Gesucht tüchtige Bäckerin für eine kleine Auslieferung ins Haus. 11376.2.1

Karl-Wilhelmstr. 26, 2. St. Für feines Wäschegeschäft wird ein junges Mädchen aus guter Familie gesucht, welches das Weihen erlernt hat und sich im Wäsche-Ju- schneiden ausbilden möchte. Ein- tritt 1. August. Offerten unter Nr. 11361 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Stellen suchen Bautechniker, 4 Semester Baugewerkschule, mit läng. Bureau- u. Baubüro, sucht per so- fortige Stellung auf Bureau od. Baustelle. Offerten unter Nr. B26992 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbet.

Wohnungen zu vermieten Kriegstr. 120 sind zwei Wohnungen, eine im 2. St. 4 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf sofort oder 1. Oktober und eine im 3. St. mit 3 Zimmern, Balkon und Zubehör, ohne vis-à-vis, in schöner, freier Lage, auf 1. Oktober billig zu vermieten. 10006\*

Junger Mann sucht für Sonntags Stellung zum Einfräulieren. Offerten unter B27061 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbet.

Gute Stellen finden u. suchen

hier u. auswärts: Köch- nen, Zimmer-, Küchen-, Haus- u. Kindermädchen, für Privat, Hotels und Wirtschaften durch B27080

Frau Reiter Witwe, Bahnhofstr. 4, neben der Romack-Anlage.

Kochtränlein findet Gelegenheit, per sofort in einem feinen Wein-Restaurant der Residenz das Kochen gründlich zu erlernen. Offerten unter Nr. 10854 beföhd. die Exped. der 'Bad. Presse'.

Stellen finden sofort: Terbierrant, Kellnerinnen, Hotelzimmermädchen, jg. Haus- burchen, Köchen- u. Privat- mädchen für hier u. auswärts. B27037 Bureau Jasper, Durlacherstr. 58 II.

Mädchen, welches bürgerlich todeskann, alle Hausarbeiten verrichtet, gegen guten Lohn sofort 11380.3.1

Melanchthonstr. 3, II. H. Ein anständiges Mädchen wird bei guter Behandlung auf sofort gesucht. 11359.3.2

Küchenmädchen bei gutem Lohn per 1. Aug. gesucht. Conversationshaus-Restaurant, 6182a.3.2 Baden-Baden.

Zuverlässiges Mädchen für Küche und Haus auf 1. August oder früher bei hohem Lohne gesucht. Offerten unter Nr. 11386 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 2.1

Ein Mädchen, b. selbst. gut kocht, die auch im Verkauf mit tätig sein kann, sucht ab 1. September Saison- Stellung. Beste Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Geht. Offerten unter Nr. B27090 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 2.1

Modes. Eine angehende erste Arbeiterin, die auch im Verkauf mit tätig sein kann, sucht ab 1. September Saison- Stellung. Beste Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Geht. Offerten unter Nr. B27090 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 2.1

Modes. Erste Garnierin sucht Engage- ment. Offert. unter Nr. B26991 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 3.1

Modes! Ein Fräulein sucht sich im Pu- gsch als Dolmetscherin weiter auszu- bilden. Geht. Off. unter Nr. 6086a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Modes. Tüchtige 2. Arbeiterin sucht Stelle in nur besserem Geschäft. Offert. postlagernd Nr. 100 Oster- burten. 6205a.3.3

Modes. 2. Arbeiterin sucht zur Winter- saison Stelle in feinerem Putzgeschäft. Offert. unter Nr. 6200a bitte an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Ein anständiges Mädchen sucht bis 1. August Stelle in einem Ge- schäft als Zimmermädchen und Beistell- in der Servieren. Zu erfragen Galtsbaus 'a. grünen Hof', Durlach. B27060

Besseres Mädchen, 20 Jahre alt, ver- wesen, fest im Kochen, sowie im ganzen Haushalt, sucht Stelle auf 1. August. B27064

Näheres Karlsruhe 91, 1. St. Gutgehende Wirtschaft in Mähburg mit einem Jahres- umsatz von über 500 Seltostler Bier per 1. Oktober a. o. an kautionsfähige, tüchtige Wirtschaftler zu vermieten. Näheres im Kontor der Mäh- burger Brauerei, vorm. Freiherl. von Seldenecks Brauerei in Karlsruhe-Mähburg. 10784\*

Helle, Werkstätte m. ebenso groß. 65 qm große Schienenwerk- stätte, auch als Magazin od. Lagerraum auf 1. Okt. evtl. früher billig zu vermieten. Näh. Winterstr. 27, III. B27001

Wohnungen zu vermieten Kriegstr. 120 sind zwei Wohnungen, eine im 2. St. 4 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf sofort oder 1. Oktober und eine im 3. St. mit 3 Zimmern, Balkon und Zubehör, ohne vis-à-vis, in schöner, freier Lage, auf 1. Oktober billig zu vermieten. 10006\*

Junger Mann

mit reichen kaufmännischen Erfah- rungen, mit Buchführung u. Kor- respondenz vollkommen vertraut, der spanische Sprache in Wort und Schrift mächtig, da mehrere Jahre in Süd-Amerika tätig, sowie mit guten Kenntnissen der französischen und italienischen Sprache, sucht, gestützt auf la. Referenz, per 1. Okt. oder später passende Stellung. Offerten unter Nr. B27051 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Junger Kaufmann aus der Eisenwarenbranche, 22 Jahre alt, sucht per 1. Oktober Stellung auf einem Bureau. Offerten unter Nr. B27038 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Junger Mann, welcher im Sep- tember militärfrei wird und schon mehrere Jahre in einer Genossenschaftsbank tätig war, sucht per 1. Okt. Stellung. Off. u. Nr. B26921 a. d. Exp. d. 'Bad. Presse'.

Ein in der Holzbranche und in sämtlichen Bureauarbeiten erfahrener, junger Mann, verheiratet, sucht bei bescheidenen Ansprüchen baldige Stellung auf einem Bureau, Lager oder Magazin. Offerten unter Nr. B26957 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Stelle gesucht. Junger Mann, verheiratet, lang- jähriger Herrschaftskutscher, mit prima Kenntnissen, sucht wegen Todesfall als solcher, oder anderweitige Stellung. Suchender würde sich auch als Portier, Hausmeister, Rasenbdiener od. für sonst. Verträuensstelle eignen. Caution kann gestellt werden. Geht. Off. u. Nr. B27022 an die Exp. der 'Bad. Presse' erb. 3.1

Krankenwärter, gepr., mit guten Kenntnissen, in Kranken- häusern u. Sanatorien tätig gem., sucht auf 1. Sept. oder später anderweitig Stellung, evtl. solche als Pfleger bei einem leidenden Herrn. Geht. Off. u. Nr. 6198a a. d. Exp. d. 'Bad. Pr.' 3.3

Ein langjähriger, tüchtiger Zement-Vorarbeiter, Spezialität in Eifen- Beton-Bauten, sucht dauernde Stellung. Offerten unter Nr. B27074 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Modes. Eine angehende erste Arbeiterin, die auch im Verkauf mit tätig sein kann, sucht ab 1. September Saison- Stellung. Beste Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Geht. Offerten unter Nr. B27090 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 2.1

Modes. Erste Garnierin sucht Engage- ment. Offert. unter Nr. B26991 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 3.1

Modes! Ein Fräulein sucht sich im Pu- gsch als Dolmetscherin weiter auszu- bilden. Geht. Off. unter Nr. 6086a an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Modes. Tüchtige 2. Arbeiterin sucht Stelle in nur besserem Geschäft. Offert. postlagernd Nr. 100 Oster- burten. 6205a.3.3

Modes. 2. Arbeiterin sucht zur Winter- saison Stelle in feinerem Putzgeschäft. Offert. unter Nr. 6200a bitte an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Ein anständiges Mädchen sucht bis 1. August Stelle in einem Ge- schäft als Zimmermädchen und Beistell- in der Servieren. Zu erfragen Galtsbaus 'a. grünen Hof', Durlach. B27060

Besseres Mädchen, 20 Jahre alt, ver- wesen, fest im Kochen, sowie im ganzen Haushalt, sucht Stelle auf 1. August. B27064

Näheres Karlsruhe 91, 1. St. Gutgehende Wirtschaft in Mähburg mit einem Jahres- umsatz von über 500 Seltostler Bier per 1. Oktober a. o. an kautionsfähige, tüchtige Wirtschaftler zu vermieten. Näheres im Kontor der Mäh- burger Brauerei, vorm. Freiherl. von Seldenecks Brauerei in Karlsruhe-Mähburg. 10784\*

Helle, Werkstätte m. ebenso groß. 65 qm große Schienenwerk- stätte, auch als Magazin od. Lagerraum auf 1. Okt. evtl. früher billig zu vermieten. Näh. Winterstr. 27, III. B27001

Wohnungen zu vermieten Kriegstr. 120 sind zwei Wohnungen, eine im 2. St. 4 Zimmer mit Balkon und Zubehör, auf sofort oder 1. Oktober und eine im 3. St. mit 3 Zimmern, Balkon und Zubehör, ohne vis-à-vis, in schöner, freier Lage, auf 1. Oktober billig zu vermieten. 10006\*

Eckladen zu vermieten

Karl-Friedrichstr. 6, Ecke Birkel, nebst 3 Zimmern und Keller, auf 1. Oktober. Näheres im 2. Stod. 10465\*

Im 3. Stod des Hauses Zähringerstr. 22 ist eine sehr schöne, freundliche, vollständig neu hergerichtete, mit Gasleitung versehene 10335\*

Wohnung von 4 großen Zimmern samt Zubehör per sofort od. später zu vermieten. Näheres im 2. Stod daselbst.

Hardtstr. 2 eine Mansarden- Wohnung von 2 Zimmern u. Küche eine Wohnung von 2 Zimmern, 1 Mansarde, Küche, auf sofort.

Hardtstr. 2a eine Mansard- Wohnung von 1 Zimmer u. Küche auf sofort zu vermieten.

Melanchthonstr. 14 ist eine Woh- nung von 3 Zimmern, Mansarde, Küche auf sofort und eine solche per 1. Oktober a. o. zu vermieten.

Laden mit Wohnung Hardtstr. 2a ein Laden mit 2 Zimmern, Mansarde, Küche und Keller auf sofort zu vermieten. Näheres in der 10857\*

Mühlburger Brauerei, vorm. Freiherl. von Seldenecks Brauerei in Karlsruhe-Mähburg.

5 Zimmerwohnung 4 Zimmerwohnung 3 Zimmerwohnung im 1., 2. u. 4. Stod, Georg Fried- richstr. 6, Ecke Melanchthonstr., schön modern eingerichtet zu vermieten. Näheres im Bureau. 10505\*

Melanchthonstr. 2. Kriegstr. 184 ist bei 3. Stod mit 4 Zimmern, Bad, Küche m. Speisek., sowie Man- sarde und Garten, sofort oder später zu vermieten. Preis 700 Mt. Näh. im 4. Stod. 10094\*

Karlstr. 29 B27092 3.1 ist bei 3. Stod, 4 schöne Zimmer mit Zubehör, auf 1. Oktober zu ver- mieten. Zu erfragen im Laden part. oder Margrafenstr. 36, im Laden.

Wohnung zu vermieten. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Balkon, Veranda, Koflet mit Wasser- spülung auf 1. September oder Okt. zu vermieten. Zu erfragen B27067 2.1 Wilhelmstr. 72, II. Hfhs.

Kaiserstr. 98, 3 Zimmerwoh- nung, mit Badezimmer, Küche, Man- u. Keller, Koch- u. Leuchtg., Koflet interh., Glasabschl., a. 1. Okt. z. verm. Näheres im Laden daselbst. B27092-1

3 Zimmerwohnung, 3. Stod, Gas, Zubehör, großer Keller nebst trockenen verließbaren Raum sofort oder später billig zu vermieten. B26903.5.5

Umlandstr. 31, 1. St. 2 Zimmerwohnung mit Zubehör im 2. Stod des Seiten- baus ist auf 1. Okt. zu verm. Näh. Näppurrerstr. 46, II. 2.1

Werderstr. 28 ist eine schöne 2 Zimmerwohnung von Küche und Keller auf 1. Okt. zu vermieten. 10679

Zu erfragen 2. Stod rechts. Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Keller zu vermieten. 9194\*

Näh. im Laden. Kaiserstr. 121. Große 1-Zimmerwohnung per sofort zu vermieten. Näh. B27093.3.1

Durlacher Allee 22, 4. St. Hs. Fasanenplatz 8 ist im 2. St. eine schöne Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubehör wegen Verfeh- lung auf 1. August zu vermieten. Näh. parterre. B27079

Fasanenstr. 9, 2. Stod, Zwei- zimmer-Wohnung zu vermieten, ebenso im 5. Stod 1 Zimmer m. Küche, sofort. Näh. bei Frau Kopf im 4. St. od. Näppurrerstr. 46, II. B27056.2.1

Kaiser-Allee 65 ist eine schöne Zwei-Zimmerwohnung nebst Zu- gehör per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst parterre. B26960

Kaiserstr. 50, nächst Gartenstr. ist eine schöne Wohnung von 3 Zim- mern nebst Mansarde und Zubehör auf Oktober zu vermieten. Näheres 2. Stod. B26969

Mauprechtstr. 25, 2. Stod, ist eine schöne 3 Zimmerwohnung, Küche, Keller, Koflet mit Wasser- spülung auf 1. Oktober zu vermiet. Näheres 1. Stod. B27045.2.1

Miet-Gesuche Kaufm. sucht per 1. Aug. möbl. Zimmer in der Nähe Adler-Kaiser- str. Offerten unter B27062 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Ältere Dame mit eigenem Möbel sucht unmöbl. freundl. Zimmer, wenn mögl. m. Familienanschluss. Off. mit B27075 an die Exp. der 'Bad. Presse' erbeten.

Ladungen zu vermieten

Ladungstr. 16 ist eine hübsche 6- wohnung 4 Zimmer mit Balkon und Mansarde auf 1. Okt. billig zu vermieten. Näh. 1. St. Hs. B27091

Luisenstr. 28 ist eine Parterre- wohnung, bestehend aus 4 Zimm. nebst Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. Näh. im 2. Stod. B27027.2.1

Luisenstr. 50 ist eine 2-Zimmer- wohnung, Küche, Mansarde und Keller für 260 Mt. auf 1. Okt. zu vermiet. In erst. 2. St. B27039

Poststr. 16, Hinterh., 3. St. ist eine schöne Wohnung von 2 Zimmern auf 1. Oktober zu ver- mieten. B27066

Dudolfstr. 18 ist eine schöne, große Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Mansarde und Keller, eben- daselbst 1 Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, ver- schließbarer Bodenraum auf 1. Okt. zu vermieten. B26638.2.1

Näheres 2. Stod links. Näppurrerstr. 24 ist im 2. Stod eine Wohnung mit 3 Zimmern, Küche, Keller, 1 Mansarde auf 1. Okt. zu verm. Näh. im 1. St. B27094

Scheffelstr. 45 schöne Man- sardenwohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller u. sonstiges Zubehör, auf 1. Aug. oder später billig zu vermieten. Näheres 1. Stod. B26672.2.3

Schützenstr. 78 ist im 3. Stod eine Mansardenwohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller sofort oder später zu vermieten. B26669.3.3

Wellenstr. 41, 4. St., 3 Zimmer- wohnung mit Glasabschl., Wasser- klosett an kleine Familie per 1. Okt. zu vermieten. Preis 350 Mt. Näh. parterre. B26970.2.1

Jähringerstr. 30 ist auf 1. Oktober der 2. Stod zu vermieten; besteht aus 4 größeren Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, kann auch geteilt vermietet werden. Näh. parterre. B27041

Mühlburg, 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör und Gartensicht in Nähe der Artillerie- u. Telegraphenbatalion-Kaserne auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres B27085

Gartenstr. 6, I. Zimmer zu vermieten. Bester Herr findet schönes, fröhl. möbliertes Zimmer mit 2 Fenstern im 2. St. bei kleiner, ruh. Familie, bester Bedienung u. mäßigen Preis. 3.1

Hirschstr. 31, 2. Stod. Ein gut möbl. Parterrezimmer mit separat. Eingang sofort od. später zu vermieten. 11368\*

Academiestr. 29, part. Ein einfach möbl. Mansarden- zimmer ist zu vermieten. Näheres B27082

Schillerstr. 14, II. Adlerstr. 18, 5. Stod links, ein möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten sofort zu vermieten. B27089

Amalienstr. 55, Hinterh., 4. St. Hs. ist per 1. August ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. B26976

Gartenstr. 52, 1. Stod, ist ein fein möbliertes Zimmer in gutem Hause, vis-à-vis dem Archiberg, zu vermieten. B25808.10.7

Gartenstr. 56, 4. St. Hs., ist ein feines möbliertes Zimmer, ohne vis-à-vis, auf 1. Aug. für 12 Mt. zu vermieten. B27077

Hirschstr. 7, parterre, ist ein gut möbliertes Zimmer an einen solch. Arbeiter sofort oder zum 1. August zu vermieten. B27055

Hirschstr. 7, 3. St., ist ein schön und gut möbliertes Zimmer zu vermieten. B27088

Hirschstr. 75, V. ist ein freundl. möbliertes Zimmer im Preise von 12 Mt. an ein Fräulein zu ver- mieten. B27078.3.1

Marienstr. 66, 4. Stod, ist ein freundlich möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn oder an anständiges Fräulein auf 1. Aug. zu vermieten, evtl. mit Kost. B27044

Margrafenstr. 34, 3. St. rechts, u. d. Bahn u. Kaiserstr., ist ein schön möbliert. Zimmer an einen Herrn oder Fräulein sofort od. 1. August zu vermieten. B27098

Estanienstr. 54, 2. St., zwei in- einandergehende möbl. Zimmer m. ob. ohne Pension, einz. od. zusammen, in best. Hause zu verm. B27094.3.1

Jähringerstr. 30 ist ein gut möbl. Mansardenzimmer zu vermieten. Kann sofort bezogen werden. Näh. parterre. B27040

Birkel 13, 1. Treppe h., ist ein gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. od. auf 1. Aug. zu vermiet. B27042



# Bedeutende Preisermässigung

So lange Vorrat. auf So lange Vorrat.

## Farbige Oberhemden.

<b>Oberhemd „Turf“</b> waschechte Stoffe bisheriger Preis 3.25 jetzt <b>2.75</b>	<b>Oberhemd „Baden“</b> Ia. Cretonne, mit Falten bisheriger Preis 3.95 jetzt <b>3.25</b>	<b>Oberhemd „Elegant“</b> Ia. farb. Chemise bisheriger Preis 4.50 jetzt <b>3.75</b>
<b>Oberhemd „Bülow“</b> Ia. Madapolame bisheriger Preis 5.50 jetzt <b>4.60</b>	<b>Oberhemd „Jockeyklub“</b> Ia. Percal, mit Zephir-Einsatz bisheriger Preis 5.50 jetzt <b>4.95</b>	<b>Oberhemd „Kavalier“</b> Ia. Zephir, elegante Dessins bisheriger Preis 6.25 jetzt <b>5.50</b>

**Sport- und Reise-Hemden,** Flanell, mod. Muster, mit abknöpfbarem Stehumslegekragen

jetzt <b>3.75</b>	<b>4.50</b>	<b>5.35</b>	<b>6.85</b>
-------------------	-------------	-------------	-------------

**Tennis-Sport-Hemden** aus porösem Stoff, weiss und crème, mit abknöpfbarem Stehumslegekragen

jetzt <b>5.50</b>	<b>6.75</b>
-------------------	-------------

**Falten- u. Westen-Gürtel** 1.15, 1.45, 2.00, 3.90

Sämtliche Oberhemden sind zum Ausschauen separat ausgestellt.

## Bedeutende Preisermässigung auf Sonnenschirme

weiss und farbig zum Ausschauen	Stück	Serie I	II	III	IV	V	VI
		1.20	1.95	2.45	2.95	3.45	3.95

**10% Rabatt auf Touristen-Schirme 10% Rabatt.**

## Herren-Strohhüte bedeutend unter Preis!

Dunkelfarbig in Weiten 54—58	à 35	Mit breitem Rand, Zackengeflecht	à 85
Schwarz-weiss-meliert,	à 45	Grobes Geflecht, Doppelrand, farb. Band	à 1.00
Schwarz-weiss-meliert, modernes grobes Geflecht	à 60	Breites Fantasiegeflecht	à 1.50

# Geschwist. Knopf.

### Präparierte Bügelkohlen

in 1 kg-Packung liefert bei Abnahme von 100 Packt nach auswärtig prompt  
**Karl Dürr, Karlsruhe.**  
Telephon 499.

**Saer- und Anstrichkohlen, Soles, Braunkohlenbricks, Holzkohlen.**

**Bäckerei.** Billigste Bäckerei in Karlsruhe, gutes Kneten (Mittelschmelze), gute Bage, Käufer frei bereits frei, ist sofort fruchtbar unter besserer Bedienung für 40 Jahre bei keiner Abnahme sofort zu verkaufen. Offerten unter Nr. B27010 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

### Ein gut rentierendes Haus

in wegen Erbauungsanforderung unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. B27069 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

### Kupferschmiede & Verzinnerei

Fr. Emig, H. Bocks Nachf., Bahnhofstr. 12.

Anfertigung aller Kupferschmiedearbeiten, Verzinnen von Kochgeschirren aller Art für Hotels u. Private. Reelle Bedienung.

### Hermann Gerngross, Mannheim

Fabrik von 5524a.14.4  
Conservengefässen in Glas u. Steinzeug  
**System LASCH**  
anerkannt das beste System zur Frischhaltung aller Lebensmittel.  
Prämiert in vielen Ländern.  
Gebranchsfähig ohne besonderen Apparat  
Einfach, praktisch und bequem.

Zu haben in allen einschlägigen Detailgeschäften, wo nicht vertreten weise ich nächstgelegene Bezugsquellen nach.

Ein Schreibtisch u. versch. Möbel billig zu verkaufen. Durlacher-Allee 24, III r. B26997  
Guter, Gasherd, Stamm u. Bügelvorrichtung u. Wa. dhalter, auf 10 Mt. B26975  
Kasselerstr. 40, part.

### Gasmotor,

10 bis 12 HP oder 5 HP, gebraucht, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 11378 an die Expedition der „Bad. Presse“.

### Schöne Ladeneinrichtung,

fast neu, für Kolonialwarengeschäft passend, ist preiswert zu verkaufen. Näheres B27050.3.1  
Klauprechtstr. 3.

### Singer-Nähmaschine

für Hand- und Fußbetrieb, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. B27020  
Näh. Gerwigstr. 14, im Laden.

## Häuslers

bestrenommiertes

### Zahn-Atelier

nur

## Amalienstr. 25a

Telephon 2156. 10596.26/7

### Kurhaus Würmtal bei Pforzheim

(Schwarzwald).  
Idyllisch-rubige Lage, mitten im Tannenwald. Schattiger Garten und Terrassen. Bäder im Haus. Forellenfischerei-Gelegenheit. Pension von 4.50 Mk. an. Schöner Ausflugsort für Vereine. — Säle von 50 bis 300 Personen. Elektrisch Licht. — Telephon: Pforzheim 1454.  
Direktion: Hugo Bentner.

### Luftkurort Weisstannen bei Meis (Station)

Kt. St. Gallen.  
1000-Meter über Meer.

### Gasthof u. Pension Gemse.

Mildes Klima, stärkende, gesunde Alpenluft, ruhige, staubfreie, sonnige Lage, fast anschlussende Waldungen, kl. Garten, neue Anlagen mit Fischweier etc., Spielplatz, gedeckte Veranda, Badzimmer, Spülklosetts, Telephon. — Zahlreiche schöne Spaziergänge u. Gebirgstouren, viele Wasserfälle, (Gems). Route von Meis (13 km) hochromantisch u. aussichtreich. Eigenes Gefährt, 2 mal Fahrpost, Anerkannt gute Küche u. Keller, 4 Mahlzeiten. Hohe freundl. Zimmer. Referenzen. Pension samt Zimmer v. Frs. 4.— an. Juni u. September Preisermässigung. Familien-Arrangements. Illustr. Prospekte gratis u. franko. Höfl. empfiehlt sich (4740a) Jean Moser, Besitzer.

### Kuranstalt Albisrieden-Zürich

Physik.-diät. Heilanstalt.

Umfassendes physik.-diät. Heilverfahren. Grosse Luft- und Sonnenbad-Anlagen. Angenehmer Aufenthalt für Kur- und Erholungsbedürftige in erhöhter, waldreicher und geschützter Lage am Fusse des Uetliberges mit prächtigen Waldwegen für Spaziergänger.  
Besondere Erfolge bei „Rückenmarksleiden“, Nervenkrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Verdauungsstörungen, Frauenkrankheiten etc. Pensionspreise von 6 Fr. an. 5418a  
Das ganze Jahr geöffnet. — Prospekte gratis u. franko durch die Anstaltsleitung.  
Kurarzt: Dr. Rüttimann.

### Höhenkurort Axalp Pension.

1550 Meter Station: Glöschbach, Berner Oberland.  
Station: Juni bis Mitte Sept.  
Station Glöschbach, Berner Oberland.  
Nierenkurort, vorzügliches Excursionsgebiet. — Markierte Wege. — Telephon. — Pension 4.— bis 6.—, Franks. — Musik. Prospekte. Kurarzt: Dr. Baumgartner, Brienz. 3183a.6.5 Michel & Flück.

## Ein Waggon Weiss-Kraut

zum Einschneiden ist eingetroffen, per Zentner Mt. 4.50.

## Emil Bucherer

Telephon 392.  
Bestellungen werden in allen meinen Geschäften entgegengenommen. 11887

### Feinste Catelbutter

hat bei Postfälligkeit zu Mt. 1.22 pro Pfd. loco. Nachnahme abzugeben.  
Molkerei Horrenbach, 6176a Post Döhl (Baden), 3.2

**Portemonnaie gefunden.** Abzuholen gegen Einrückungsgebühr. B27086  
Kriegstr. 40, 3. St. links.  
Gesunden wurde ein Damen-fahrrad. Abzuholen B27078  
Rartenstr. 27, 3. St. links.

**Trieder Binocle** sofort zu kaufen gesucht. 5.5  
Offerten unter Nr. B25403 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbieten.

### Wegen Wegzug

werden 1 Divan und 1 Waschkommode mit Marmor zu jedem annehmbaren Preis abgegeben. 2.2  
B27087 Durlacher Allee 20 b, 4. St.

### Fahrräder,

zwei schöne Tourenmaschinen, reparaturfrei, unter Garantie billig abzugeben. B27071.2.1  
Karl Jungk, Birtel Nr. 3.

### Gebrauchtes Fahrrad

billig zu verkaufen. B27076.2.1  
Durlacher Allee 45, 5. 3. St.  
Guterhaltener Kinderliegewagen m. Gummiriefen bill. zu verk. B27097  
Durlacher Allee 45, 5. 3. St.  
Große Badewanne u. Kinderwagen (zum Eigen u. Biegen) ist billig zu verkaufen. B27054  
Hortstraße 27, III, r.

2 Bettstellen mit Kopf und Matratze, sehr gut erhalten, für nur 50 Mt. zu verkaufen. B27068  
Mühlburg, Garbstr. 4, V. II.

### Wegen Aufgabe verkaufte

Briefkasten und versch. Messer tauben billig. B27099  
Näheres Akademiestr. 30.